



## Hörgeschädigter Leon-Vincent Fonai lernt Hörakustiker

---

Hörbeeinträchtigte Kinder besonders fördern  
Tinnituszentrierte Musiktherapie



# WOW! HÖREN!



Jetzt  
**800.–**  
Franken Rabatt\*  
beim Kauf von  
zwei Hörgeräten.

## So reagieren Menschen, die zum ersten Mal Hörgeräte tragen.

Erleben auch Sie das neue Hörvergnügen!  
Machen Sie den kostenlosen Hörtest, testen Sie  
modernste Hörgeräte – und sagen Sie WOW!

\*Gültig bis 31.12.2017 beim Kauf von zwei Hörgeräten. CHF 400.– Rabatt pro Stück ab CHF 2'995.50 inkl. MwSt., z. B. ReSound LiNX 3D 977 für CHF 2'595.50 statt der regulären CHF 2'995.50 pro Stück inkl. MwSt. Exkl. weiterer Dienstleistungen für die Anpassung. Rabatt nicht kombinierbar mit anderen Aktionen.

MEHR INFOS UNTER  
[amplifon360.ch](http://amplifon360.ch)

GRATISNUMMER  
**0800 800 881**  
JETZT ZUM KOSTENLOSEN HÖRTEST ANMELDEN

 **amplifon**



Andrea Gerfin, Geschäftsführerin  
pro audito schweiz.

## Meilensteine in Sachen Hören

Ein Jubiläum ist immer auch ein Anlass, zurück und in die Zukunft zu blicken. Die Klinik ORL Zürich am UniversitätsSpital Zürich feierte im August und im September den 100. Geburtstag. Es wurde auch ein Anlass, an dem sich Kapazitäten aus der ganzen Welt über verschiedenste Themen rund um die Schwerhörigkeit austauschten. Davon profitieren alle: Die Ärzte, Kliniken und am Ende die hörbeeinträchtigten Menschen rund um den Globus. Denn hier geht es um Wissenstransfer, Neuentwicklungen und Forschung. In den kommenden Jahren erwartet die ORL-Klinik Zürich einige weitere Meilensteine in Sachen Hören. Lesen Sie darüber mehr auf den folgenden Seiten.

Ausser den Ärzten bilden sich auch die Hörsystemakustikerinnen und -akustiker stetig weiter. In der Schweiz wurde die Ausbildung stark aufgewertet. Auch davon werden schwerhörige Menschen profitieren. Warum sich ein hochgradig hörbeeinträchtigter junger Mann dazu entschlossen hat, ausgerechnet Hörsystemakustiker zu lernen, erzählt er unseren Lesenden in dieser Ausgabe.

Ein Hörgerätekauf ist nicht immer ganz so einfach, wie man sich das vorstellen mag. Die «neutrale-hörberatung.ch» von pro audito schweiz wollte es genau wissen und hat eine ganze Liste wichtiger und nützlicher Tipps dazu zusammengestellt.

Tinnitus ist für Betroffene oft eine grosse Qual. Die Hörgeräusche in den Ohren sind manchmal unerträglich laut. Einige Hilfsmittel wie Hörgeräte oder Noiser lindern die Qual. Als hilf-

reich erwiesen hat sich auch die Tinnituszentrierte Musiktherapie. Die Musikpsychologin, Musiktherapeutin, Hör- und Stimmtherapeutin Annette Cramer aus München hat aufgeschrieben, wie die von ihr entwickelte Therapie helfen kann, Ohrgeräusche besser zu bewältigen.

Schwerhörige Kinder sind aufmerksame Kinder. Denn sie müssen sich viel mehr als hörende Kinder auf Gespräche und Ausführungen konzentrieren. Ganz besonders wichtig ist es, dass sie in ihrer Entwicklung von den Eltern und der Lehrerschaft unterstützt werden. dezibel hat die Kinder- und Jugendpsychologin Irene Eckerli-Wäspi dazu befragt, was es für deren Entwicklung braucht.

Franz Vogel, Mitglied der Hörmittelkommission von pro audito schweiz, testet nicht nur Hilfsmittel, er schaut sich auch jedes Jahr auf dem EUHA Kongress um, um den dezibel-Lesenden die neuesten Entwicklungen im Bereich der Hörgeräte und Hilfsmittel aufzeigen zu können.

In dieser Ausgabe (Seite 31) verabschieden wir unsere langjährige dezibel-Redaktorin Karin Huber, die mit viel Freude die dezibel-Hefte betreute und für viele interessante Lesestoffe sorgte. Ihre Nachfolgerin werden wir in der dezibel-Ausgabe 1/2018 vorstellen.

Ihre Andrea Gerfin



## RONDO<sup>®</sup> 2

Nie war es einfacher<sup>™</sup>

Der revolutionäre Audioprozessor RONDO 2 hebt Benutzerfreundlichkeit auf eine ganz neue Stufe. Mit seiner kabellosen Ladefunktion gehören lästige Batteriewechsel der Vergangenheit an. Kein Auseinandernehmen, kein Anstecken, kein Aufwand: Der Prozessor wird zum Laden einfach auf eine Ladestation gelegt. Beschäftigen Sie sich nicht mit Ihrem Audioprozessor, sondern mit den wirklich wichtigen Dingen des Lebens!

Mehr Infos auf [rondo2.medel.com](http://rondo2.medel.com)

## Neutrale Hörberatung:

### Tipps für den Hörgeräte-Kauf

pro audito schweiz bietet mit «neutrale-hörberatung.ch» unabhängige und kostenlose Beratung für angehende, neue und erfahrene Hörgeräteträger an. Die Beraterinnen stellen oft fest, dass die Anschaffung eines Hörsystems viele Menschen ziemlich fordert. Auch sind die Angebote im Markt zahlreich und verwirrend. Tipps für den erfolgreichen Hörgeräte-Kauf. | [seite 11](#)



## Tinnituszentrierte Musiktherapie:

### Neues Hören für strapazierte Ohren

Die Musikpsychologin, Musiktherapeutin, Hör- und Stimmtherapeutin Annette Cramer aus München erläutert, wie die von ihr entwickelte Tinnituszentrierte Musiktherapie (TIM) helfen kann, Ohrgeräusche besser zu bewältigen. Sie schildert anhand eines Fallbeispiels einer 36-jährigen Versicherungsangestellten und Mutter den Verlauf einer Musiktherapie. | [seite 16](#)



## Hörbeeinträchtigte Kinder bei ihrer Entwicklung unterstützen

Schwerhörige Kinder müssen viel mehr bewältigen als hörende. Sie erbringen oft überdurchschnittliche Konzentrationsleistungen. Hörbeeinträchtigte Kinder sollten bei ihrer Entwicklung auch von den Eltern und den Lehrern unterstützt werden. Die Kinder- und Jugendpsychologin Irene Eckerli weiss, was es braucht für ihre Entwicklung. | [seite 18](#)



## 100 Jahre Klinik ORL Zürich: Meilensteine in Sachen Hören

2017 ist für die Klinik für ORL UniversitätsSpital Zürich ein Jubiläumsjahr. Geleitet werden 100 Jahre. Während der Jubiläumstage trafen sich auch Kapazitäten aus der ganzen Welt, um sich über verschiedenste Themen rund um die Schwerhörigkeit auszutauschen. Der Wissenstransfer kommt vor allem den hörbehinderten Menschen zugute. | [seite 20](#)



**editorial** 3

## focus

- Leon-Vincent Fonai: «Ich möchte Hörakustiker bleiben» 6

## neutrale hörberatung

- Tipps für den erfolgreichen Hörgerätekauf 11

## wissen

- CI-Forum: Implantation im Seniorenalter 12
- Induktive Höranlagen: Es fehlt an der Wartung 14
- Tinnituszentrierte Musiktherapie: Neues Hören für strapazierte Ohren 16

## hand bieten

- Hörbeeinträchtigte Kinder bei ihrer Entwicklung unterstützen 18
- 100 Jahre Klinik ORL Zürich: Meilensteine in Sachen Hören 20
- Ausbildung zum Hörsystemakustiker wird aufgewertet 22
- EUHA-Kongress: Die Technik der Hörsysteme wird immer ausgeklügelter 23
- Knalltraumen durch Silvesterböller können Tinnitus auslösen 25

## service

- Stafetten-Interview mit Nadia Tschudin 26

**ombudsecke** 28

## intern

- Endlich mehr untertitelte Sendungen 29
- Israelreise für hörbehinderte Menschen 30
- Ein herzliches Adieu 31
- Ein pro-audito-Seminar der etwas anderen Art 32

## fundraising

- Einsatz mit Spende gewürdigt 33

**rätsel** 33

**vereine** 34

**kurse** 37

**agenda/impressum** 38



# Leon-Vincent Fonai: «Ich möchte Hörakustiker bleiben»

Er ist 20 Jahre alt und steckt mitten in seiner Ausbildung als Hörakustiker. Wer nun denkt, ein Hörakustiker sollte über ein gutes Gehör verfügen, liegt zwar richtig, aber doch nicht ganz. Leon-Vincent Fonai ist hochgradig hörbehindert. Aber er passt Hörsysteme an, stellt Ohrpassestücke her, ist technisch versiert und berät die Kunden.

Der Laie staunt, der Fachmann schmunzelt nur. Leon-Vincent Fonai, bei Amplifon in Luzern im zweiten Lehrjahr mit viel Herzblut als Hörakustiker tätig, versteht mit seinen Hörgeräten und mit Lippenlesen so gut wie alles – im persönlichen Gespräch genauso wie am Telefon. Er ist zwar aussergewöhnlich sprachbegabt und verfügt über eine hohe Sprachverständlichkeit, doch das erklärt noch nicht genau, weshalb er als hochgradig Hörbehinderter ausgerechnet einem Beruf nachgehen kann, der ein feines Gehör erfordert.

Ob Leon überhaupt einmal gut gehört hat, ist nicht ganz klar. Die Eltern vermuten, dass seine Schwerhörigkeit durch eine Impfung beim Schuleintritt ausgelöst wurde. «Seltsam war», so Leon, «dass viele Akustiker nichts von meiner Schwerhörigkeit merkten. Sie befanden mein Gehör für gut. Manche sagten, das Kind sei krank oder das Kind habe einfach keine Lust. Nur ein Akustiker stellte die Hörbehinderung fest. Er diagnostizierte eine Schallempfindungsschwerhörigkeit. Da hatte ich bereits einen Hörverlust von 60 bis 65 Prozent. Ich bekam dann rasch Hörgeräte, mit denen ich auch gut zurechtkam. In der Schule benutzte ich eine FM-Anlage. Diese benütze ich auch heute in der Berufsschule wieder.»

## Nützliche Hilfsmittel

«Telefonieren konnte ich nicht so gut. Erst seit ich einen Compilot (drahtlos-



Leon-Vincent ist froh, dass er trotz seiner Schwerhörigkeit die Ausbildung zum Hörsystemakustiker machen kann. Fotos: Patrick Lüthy/imagopress



Manchmal nachdenklich, manchmal fröhlich, aber immer mit Herzblut bei der Sache.

se Verbindung zwischen Hörgerät, Handy, TV) habe, ist dies kein Problem mehr. Grundsätzlich gibt es heute sehr gutes Zubehör für die Kommunikation. Mit dem Roger Touchscreen (die Sprache wird über Funk übertragen) kann ich auch Gespräche in Gruppen mitverfolgen; vor allem aber kann ich mit Kunden Hörsystemanpassungen und Hörtests durchführen. Ohne dieses Gerät war dies eher schwierig für mich.» Leon verbindet dieses Hightech-Gerät über sein Computer-Programm mit den Hörgeräten seiner Kunden, sodass er alles genau einstellen und justieren kann. Er erzählt mit Feuereifer. Man spürt: Leon ist begeistert von seinem Beruf und von der Technik, die ihm heute die Kommunikation so enorm erleichtert und es ihm ermöglicht, seine Berufung leben zu können.

Dass sich ein junger Mensch wie Leon überhaupt zum Hörgeräteakustiker ausbilden lassen kann, hat er vor allem auch seiner Arbeitgeberin, der Amplifon in Luzern, zu verdanken. «Bei uns», sagt er, «sind ebenfalls verschiedene andere junge hörbehinderte Leute in Ausbildung. Amplifon gibt uns eine Chance. Die Verantwortlichen sehen in uns viel Potenzial. Hier ist man wirklich lösungsorientiert und findet für alle Hör-Einschränkungen eine Lösung. Für uns ist das eine tolle Sache.»

### Hörbehinderung ist ein Vorteil

Hörakustiker werden wollte Leon schon lange. Durch seine eigene Hörschädigung kam er ja bereits als Kind und seither immer wieder mit den Akustikern in Kontakt. Seine erste Lehre als Drucktechnologe hat er abgebrochen, um dann zu lernen, was seinen Neigungen und Wünschen viel besser entsprach. Mit Kunden ist er gerne in Kontakt. «In meinem Beruf ist es ein Bonus, schwerhörig zu sein. Denn wenn die Kunden sehen, dass ich wie sie nicht gut höre, vertrauen sie mir automatisch mehr.»

Vor gut einem Jahr hat Leon entdeckt, dass es einfacher für ihn ist, zu telefonieren, wenn er auf den Gerätelautsprecher einen Magneten klebt. Ausserdem hält er den Telefonhörer

schräg ans Ohr. «So wird Telefonieren sehr viel einfacher», verrät er.

Dennoch kann es ihm mit der Hörgerätetechnik nicht schnell genug vorwärts gehen. «Denn eigentlich befinden wir uns erst am Anfang der Technologien. Ich bin sicher, es passiert hier noch viel mehr.»

### Was denkst du, werden die Hörgeräte der Zukunft können?

*Das kann man heute noch nicht genau abschätzen. Ich persönlich denke, dass die Hörsysteme künftig noch etwas kleiner sein werden, also ähnlich wie das Lyric (kleines Im-Ohr-Gerät). Sämtliche Updates und Anpassungen werden dann, wie das heute teilweise schon der Fall ist, kabellos direkt auf die Hörgeräte übertragen. Ich kann mir gut*

« In Zukunft wird es noch verbesserte Hörsysteme geben. Die Entwicklung geht weiter. »

*vorstellen, dass es auch vermehrt Implantate geben wird; eine Art Hör-Chip, also alles, was auch ohne Operation ambulant implantiert werden kann. Bis neue Lösungen auf dem Markt sind, wird es aber wohl noch an die acht bis zehn Jahre dauern ...*

### Dein Hörverlust beträgt heute beidseits 89 Prozent. Das ist sehr viel.

*Ja, genau das macht mir etwas Angst. Innerhalb von 14 Jahren ist mein Hören um 24 Prozent schlechter geworden. Ich möchte unbedingt noch ein Restgehör behalten und hoffe, es pendelt sich im schlimmsten Fall bei 90 bis max. 95 Prozent ein. So könnte ich zumindest noch Hörgeräte tragen und die Leute auch verstehen. Ganz schlimm wäre es für mich, wenn ich ein Implantat einsetzen lassen müsste. Man hört ja immer wieder einmal, dass etwas schiefgeht, dass der Hörnerv durchtrennt wird und dass man dann*



Leon-Vincent liebt seinen Beruf. Der Kontakt zu seinen Kundinnen und Kunden ist ihm wichtig. Er weiss: Für alle Höreinschränkungen gibt es eine Lösung.

*wirklich nichts mehr hört. Das sind zwar Ausnahmen, aber das beschäftigt mich schon. Wenn es sich vermeiden lässt, möchte ich keine Gebärdensprache lernen, vor allem, weil ich nicht einer bestimmten Gruppe zugeordnet werden möchte. Ich bin in der hörenden Welt aufgewachsen und kenne nichts anderes.*

#### **Wirst du wegen deines Hörens diskriminiert?**

*Nein, das nicht. Viele Menschen können gut damit umgehen. Als Kind war das anders, vor allem in jener Zeit, in der ich in Deutschland aufs Gymnasium ging. Dort wurde ich regelrecht gemobbt. Viele machten sich über meine Hörgeräte und mein Hörmanko lustig. Für mich war*

*das sehr schlimm. Schmerzhaft wurde es, als meine Schulkollegen extra laut und zusammen gepfeiffen haben. Es sind jene Töne, die mir im Ohr wehtun. Ich bin damals bis zum Rektor gegangen, der dann zwar schon versucht hat, zu schlichten. Aber viel hat es nicht genützt.*

*Als ich mit meinen Eltern in die Schweiz gezogen bin, war vieles besser. Meine Schulkollegen hier waren toleranter. Später in der Berufsschule fragte man mich sogar, ob ich Einzelunterricht wolle. Das wollte ich aber nicht, denn ich lese Lippen und habe ja auch die FM-Anlage.*

*Heute stehe ich voll zu meiner Hörbeeinträchtigung, fühle mich auch viel selbstsicherer. Und ich habe gemerkt: Wenn du einigermassen gut aussiehst und Hör-*

*geräte trägst, dann hast du viel bessere Karten ... Zwar werden Brillen immer noch als normaler angesehen als Hörgeräte. Aber ein Umdenken ist ganz langsam im Gange. Ich spüre bei mir selbst,*

« **Ganz schlimm wäre es für mich, wenn ich Cochlea-Implantate haben müsste.** »

*dass auch ich beginne, anders zu denken. Ausserdem kenne ich heute mehr Möglichkeiten, mich zu informieren – u. a.*

#### **Leon-Vincent über:**

**Hören:** Das Hören und Sehen sind für mich die zwei wichtigsten Sinne. Daher lege ich sehr viel Wert auf ein gutes Gehör und gebe viel, um dies zu erlangen bzw. zu erhalten.

**Hörbeeinträchtigung:** Ich bin sehr froh über die heutigen Möglichkeiten, eine Hörbeeinträchtigung zu versorgen. Deshalb lege ich jedem, auch Menschen mit einer eher leichten Höreinschränkung, nahe, sich bei einem Akustiker über mögliche Lösungen und Lösungsansätze zu informieren.

**Hilfsmittel:** Ich persönlich verwende verschiedene Hilfsmittel, um mich, stets kabel-

los, direkt mit dem TV, PC, Tablet und meinem Handy zu verbinden. So ist mir jederzeit die bestmögliche Klangqualität und Sprachverständlichkeit garantiert.

**Ausbildung Hörakustiker:** Da ich langjähriger und zufriedener Amplifon-Kunde war, bin ich nun umso glücklicher, hier diese moderne Ausbildung geniessen zu können.

**Wichtigste Werte:** Ehrlichkeit und Offenheit halte ich für die wichtigsten Tugenden im Leben. Das gilt auch bei der Auswahl eines Akustikers. Es ist wichtig, sich von je-

mandem versorgen zu lassen, den man sympathisch findet und dem man vertraut.

**Freunde:** Meine Freunde stört es nicht, dass ich Hörgeräte habe. Im Alltag vergessen sie es sogar ... vor allem auch im Freibad, wenn ich meine Hörgeräte herausgenommen habe. Das ist ihnen dann fast schon peinlich.

**Familie:** In meiner Familie bin ich der Einzige mit einer Schwerhörigkeit, was aber kein Problem ist, denn ich wurde immer tatkräftig unterstützt. Zum Beispiel mit Logopädieunterricht, als ich geneschelt habe.

« Mein grösster Wunsch ist es, mein ganzes Leben lang in der Hörakustikbranche bleiben zu können. »



Leon kann gut mit seiner Hörbeeinträchtigung umgehen. Wenn sein Gehör nicht viel schlechter wird, ist er zufrieden.

*auch bei pro audito. Zudem gibt es viele gute und nützliche Hilfsmittel.*

### Hilfsmittel nutzen

Leon benützt auch selber zu Hause verschiedene Hilfsmittel, wie Signal- und Lichtenanlagen, Bewegungsmelder und vor allem alles, was kabellos ist. Musik hört er nur noch übers Handy und auch Kinofilme sind mit seiner App jetzt möglich. «Aber wenn ich die Hörgeräte abnehme, dann höre ich praktisch nichts mehr – ausser eine Harley

fährt gerade an mir vorbei oder es klappt Geschirr. Denn das sind Tonhöhen, in denen ich Geräusche wahrnehme; teils sogar unangenehm laut.»

Fussball hat er gerne und lange gespielt. Doch nachdem seine Hörgeräte während des Spiels immer wieder aussetzten, weil Schweiß in die Geräte floss und die Kontakte nicht mehr funktionierten oder weil die Batterien kaputt gingen, spielt er nicht mehr so oft. «Das war ziemlich nervig. Ich habe mich darum für Taekwondo entschieden.»

Leon ist achtsam, besitzt viel Empathie, ist offen, herzlich, geht auf die Leute zu. «Die meisten stört es nicht, dass ich schwerhörig bin. Ich merke auch schnell, wie jemand tickt. Meine Ex-Freundin jedenfalls war sehr rücksichtsvoll. In meiner Familie ist mein Hören auch kein Problem. Natürlich waren meine Eltern am Anfang, als sie erfahren haben, dass ich schlecht höre, stark belastet. Aber sie haben mich immer unterstützt und gefördert. Weil ich früher genuschelt habe, erhielt ich auch Logopädieunterricht. Dort lernte ich, mich richtig und gut zu artikulieren. Noch heute wundern sich viele über meine gute Aussprache ...»

### Leon, hast du Wünsche an die Zukunft?

*Das Wichtigste für mich ist, dass sich mein Gehör nicht weiter verschlechtert oder dass ich zumindest über ein Restgehör verfügen kann. Denn mein grösster Wunsch ist es, mein ganzes Leben lang in der Hörakustikbranche bleiben zu können.*

*Ausserdem wünsche ich mir, dass Schwerhörigkeit vermehrt und stärker als bis anhin in der Gesellschaft thematisiert wird. Ich sehe ja jeden Tag, dass vor allem ältere Leute viel zu spät zu uns kommen, um sich Hörgeräte anpassen zu lassen. Sie würden alle davon profitieren, wenn sie ihre Hörprobleme nicht so lange ignorieren würden.* Karin Huber



Leon ist versiert. Er bereitet einen Hörtest vor (li) und ist glücklich, dass «amplifon» auch hörbehinderte junge Leute ausbildet.

# Tipps für den erfolgreichen Hörgerätekauf

pro audito schweiz bietet mit «neutrale-hörberatung.ch» unabhängige und kostenlose Beratung für angehende, neue und erfahrene Hörgeräte-träger an. Die Beraterinnen stellen oft fest, dass die Anschaffung eines Hörsystems viele Menschen ziemlich fordert. Auch sind die Angebote im Markt zahlreich und verwirrend.

Hier einige Tipps der pro-audito-Hörberaterinnen zum Hörgerätekauf. Eine umfangreiche Auflistung der Tipps findet man unter [www.pro-audito.ch](http://www.pro-audito.ch). Bei Fragen erreichen Sie die Beratungshotline über die Tel.-Nr. 0800 400 333 (Mo–Fr, 9–13 Uhr) und über E-Mail: [beratung@pro-audito.ch](mailto:beratung@pro-audito.ch). Die Tipps werden auf Wunsch auch zugeschickt.

Da der Anpassungsprozess bei Hörgeräten meist über mehrere Sitzungen verläuft und auch nach der Anpassung mit zwei bis vier jährlichen Terminen zu rechnen ist, ist die Lage des Hörgerätefachgeschäftes zu überdenken.

Klären Sie am besten vor dem Hörtest ab, ob und wie dieser später verrechnet wird. Fragen Sie, wie teuer Beratung und Probetragen von Hörgeräten sind und ob Unkosten entstehen, wenn Sie sich danach gegen einen Kauf entscheiden. Gut

ist es, eine schriftliche Offerte mit Preisen für Hörgeräte und Dienstleistung einzuholen. Auch bei einem zweiten Anbieter.

Preisbewusstes Einkaufen: Erkundigen Sie sich auch nach Null-Tarif-Hörgeräten, solchen, die mit Beiträgen der Sozialversicherungen vollumfänglich bezahlt werden können. Erkundigen Sie sich auch nach Hörgeräten von weniger bekannten Marken wie etwa Hansaton, Unitron oder Bernafon. – Ein auf Ihre Situation zugeschnittenes Hörgerät muss nicht zwangsläufig in der höchsten Preisklasse figurieren.

Fragen Sie sich, in welchen Situationen Sie besser verstehen möchten: Hörgeräte müssen für die Sprachverständlichkeit je nach Hörsituation (z. B. Grossraumbüro oder ruhige Wohnung) unterschiedliche Leistungsmerkmale aufweisen. Wichtig auch die Frage:

Welche Hörgeräte verfügen über drahtlose Anbindungsmöglichkeiten (telefonieren, fernsehen etc.).

## Angebote vergleichen

Hörgeräte werden mit unterschiedlichen Dienstleistungspaketen verkauft. Sie umfassen verschiedene Grade an Umfang und Dauer. Es gibt auch Hörgerätefachgeschäfte, bei denen Sie Dienstleistungen nach Aufwand einkaufen können. Vergleichen Sie die Pauschalangebote resp. Stundensätze.

Zum Teil sind die Dienstleistungspauschalen auch gekoppelt an die Hörgerätepreisklasse. Bei solchen Angeboten werden die leistungsstärksten und teuersten Hörgeräte nur mit den teuersten und umfangreichsten Dienstleistungspaketen angeboten. Erkundigen Sie sich nach Zufriedenheits- und Tiefstpreisgarantien.

**pro audito schweiz empfiehlt Hörgeräte mit T-Spule:** Drei Viertel der Hörgeräte können mit Telefon-Spule (T-Spule) ausgerüstet werden. Eine aktivierte T-Spule im Hörgerät ermöglicht eine stark verbesserte Sprachverständlichkeit in rund 1500 öffentlichen Räumen und beim Telefonieren mit Spezialtelefon. Die T-Spule ist ausserdem wesentlich bei der Anbindung der Hörgeräte an diverse hörbehinderten-spezifische Zusatzgeräte. pro audito schweiz empfiehlt deshalb, Hörgeräte mit T-Spule zu kaufen.



Für Hörgeräte und Dienstleistungen schriftliche Offerten verlangen. Foto: P. Lüthy

# CI-Forum: Gutes Hören ist ein Schlüssel für gesundes Altern

Das Cochlea-Implantat (CI) wird im Alter zu einem zunehmend wichtigen Thema. Denn das Alter ist kein Grund, auf gutes Hören zu verzichten. Im Gegenteil. Die Leistungsfähigkeit des Gehirns hängt eng mit dem Hören zusammen, wie am CI-Forum in Olten von Fachleuten vor interessiertem Publikum erläutert wurde.



Aufmerksam: das Publikum im Saal.

Die von pro audito schweiz organisierten CI-Foren stossen sowohl bei Fachleuten als auch bei hörbehinderten Menschen jeweils auf grosses Interesse. Das Anfang November in Olten durchgeführte CI-Forum zum Thema «Cochlea-Implantation im Seniorenalter», organisiert von Erika Rychard, lockte erneut ein grosses Publikum an. Andrea Gerfin, Geschäftsführerin pro audito schweiz, führte in das spannende Thema ein und moderierte den Anlass.

«Gutes Hören ist ein Schlüssel für gesundes Altern», erklärte Martin Meyer, Neuropsychologe und Leiter der Arbeitsgruppe Plastizitäts- und Lernforschung des gesunden Alterns an der Universität Zürich. Er erläuterte die komplexe Altersforschung. «Wir untersuchen u. a. den Zusammenhang

zwischen dem Gehirn und dem Hörvermögen. Die Ohren», so verdeutlichte er, «sind Antennen, welche die Reize ins Gehirn leiten.»

Häufig komme es nach einem Ausfall der Innenohrfunktion zu einem peripheren, später zu einem zentralen Hörverlust. «Sterben die Haarzellen im Innenohr ab, nimmt die Reizleitung in die Hörrinde ab, weshalb entsprechende Informationen schlechter im Gehirn verarbeitet werden.» Ein zunehmender Hörverlust führe zudem zu einem Substanzverlust der Hirnzellen.

## Hörgerät und CI Schlüssel für das Hören

Meyer wies ferner darauf hin, dass die linke und rechte Gehirnhälfte bei der

Sprachverarbeitung eine wichtige Rolle spielen. «Hörgeräte und Cochlea-Implantate sind wichtige Hilfsmittel, Sprache zu verstehen. Hört und versteht man Sprache wieder, dann werden neue Verknüpfungen im Gehirn etabliert.» Es gebe Hinweise darauf, dass Hörverlust und Demenz zusammenhängen würden. Eine Demenz könne andererseits die Hörbahn schädigen. «Nicht gut hören ist keine Krankheit, aber ein Problem, das weitere Probleme wie etwa Rückzug und Vereinsamung nach sich zieht», so Meyer. Um die Dynamik des Sprachverstehens im Alter weiter zu erforschen, brauche seine Forschergruppe Freiwillige über 65 Jahre, die an Studien teilnehmen würden.

## Lohnt sich ein CI über 60?

Christof Rööfli, Leiter Otologie am UniversitätsSpital Zürich, beantwortete die Frage, ob sich ein CI im Alter von über 60 Jahren überhaupt lohne, mit einem klaren Ja, sofern der Hörverlust nicht mit modernen Hörgeräten versorgt werden kann und Kriterien wie Anatomie und Narkosefähigkeit erfüllt seien. Rööfli berichtete von einem 82-jährigen Patienten, der sich für ein CI entschieden hatte und bereits einige Monate später von guten Hörresultaten erzählen konnte. Ein CI im Alter lohne auch, weil sich die Hörfähigkeit analog zu Jüngeren gleich schnell verbessere, das Endergebnis gleich gut sei und sich



Beantworteten Publikumsfragen: (v. l. n. r.): Erika Rychard, Bernd Strauchmann, Christof Rööfli, Herbert Jakits, Andrea Gerfin.

die Lebensqualität und die kognitive Leistungsfähigkeit erhöhen könne. «Das Gehirn», so Rööfli, «kann die Informationen vom CI sehr gut verarbeiten.» Sogar Patienten mit einer leichten Demenz würden oft von einem CI profitieren. Wichtig sei, dass man nicht zu lange mit der Implantation zuwarte. «Denn werden lange keine Signale ans Gehirn geleitet, dauert es länger, bis die Hörfunktion wieder da ist.» Ältere Menschen mit CI würden nachweislich länger selbstständig bleiben und weniger unter Demenz leiden.

### Ein CI und medizinische Untersuchungen

Christof Rööfli erläuterte ebenso, welche Vorsichtsmassnahmen bei medizinischen Untersuchungen und Eingriffen zu treffen sind. «Die meisten Untersuchungen können problemlos

durchgeführt werden. Ultraschall, Computertomographie und Röntgen seien in der Regel unproblematisch. Vorsicht geboten sei aber bei Untersuchungen mit MRI/MRT (Magnetresonanztomographie).

Diese Hightech-Apparate würden alles anziehen, was magnetisch sei, somit auch das Cochlea-Implantat. Beim CI befinden sich Magnete im Implantat und in der äusseren Übertragungsspule, die fürs MRI abgelegt wird. Der Magnet im Implantat könne sich im Magnetfeld des MRI aber verschieben. Daher seien besondere Vorsichtsmassnahmen zu beachten. Entscheidend sei die Magnetstärke (meist nur 1,5 und nicht 3 Tesla möglich) und ein fachgerechter Druckverband (vgl. dazu dezibel 3/17). Gewisse ältere Implantate seien fürs MRT nicht zugelassen. Die Sicherheitsempfehlungen der CI-Hersteller seien unbedingt zu beachten.



Das CI-Forum hat sich zu einer wichtigen Informationsveranstaltung von pro audito schweiz entwickelt. Fotos: Karin Huber

Auch sollte das CI-Zentrum kontaktiert werden. Zu prüfen seien immer auch alternative Untersuchungsmöglichkeiten. Einschränkungen gibt es ferner bei der Elektrochirurgie, der Diathermie, der Neurostimulation, der Elektrokrampftherapie und bei ionisierenden Strahlen.

### Wer bezahlt die CI-Versorgung bei Senioren?

Bernd Strauchmann, Leiter CI-Zentrum am UniversitätsSpital Zürich, erläuterte die anfallenden Kosten bei einer CI-Implantation und wer diese bezahlt. Voruntersuchungen, Operationskosten sowie das Implantat übernimmt die Krankenkasse. Während bei Menschen im erwerbsfähigen Alter die Kosten für den Sprachprozessor vollumfänglich übernommen werden, bezahlt die AHV, sofern im IV-Alter kein Hörverlust bestand, 75 Prozent an einen Prozessor. Hatte der Patient bereits im IV-Alter einen Hörverlust, kommt die Besitzstandsgarantie zum Tragen. Reparaturen, Ersatzteile, Batterien sowie Hör- und Sprachtraining werden nur im IV-Alter übernommen. Wichtig ist, dass die Kostenübernahme vor einer CI-Operation genau geklärt ist.

### Zusatzgeräte oft hilfreich

Dass Betroffene oft von kleinen Zusatzgeräten profitieren, erklärte der heute pensionierte CI-Träger Daniel René Berthoud, ehemaliger Verwalter des Kultur Casino Bern. Vieles, wie Fernsehen und Gespräche, werde mit den richtigen Zusatzgeräten vereinfacht. Es lohne sich, sich darüber gut zu informieren und die Zusatzgeräte auszuprobieren. Der Hörgeräteakustiker Herbert Jakits stellte verschiedene Lösungen vor.

Die Forums-Teilnehmenden hatten Gelegenheit, eigene Fragen zu stellen, die von den Fachleuten gleich beantwortet wurden. In aller Kürze stellten auch die CI-Hersteller Advanced Bionics, Cochlear, MED-EL und Oticon ihre Neuheiten innerhalb der bimodalen Versorgung (Kombination Hörgerät und CI) vor.

Karin Huber

# Induktive Höranlagen: Es fehlt an der Wartung und Schulung

Induktive Höranlagen, Schrift- und Sprachdolmetschende, Apps und ein gestreamter Audio-/Dolmetschton per WLAN: An der technischen Ausstattung des 4. IFHOH-Kongresses zu Höranlagen und Barrierefreiheit Anfang Oktober in Berlin fehlte es nicht. Auch sonst gab es viel Wissenswertes zu erfahren. Eingefordert wurde die barrierefreie Kommunikation.

Zahlreiche internationale Referenten, 17 Aussteller von Hörhilfsmitteln und Assistenzsystemen wie auch Hersteller von Induktionsanlagen und Hörsystemfirmen waren an den von 250 Teilnehmenden besuchten Kongress gekommen. Im Vordergrund standen der Erfahrungsaustausch und die Technik für schwerhörige Menschen – gemäss WHO sind weltweit über 360 Mio. Menschen hörbehindert – zur Kommunikation von heute und in der Zukunft.

Der internationale Kongress unter dem Titel «Future Loops» bot einen aktuellen Überblick über die Thematik von Höranlagen. Ruth Warick, Präsidentin des IFHOH (International Federation of Hard of Hearing People)\* und Schirmherrin, betonte das Recht auf Barrierefreiheit, den Zugang für

Schwerhörige zur Kommunikation und die Notwendigkeit, Hörsysteme und technische Hilfsmittel, darunter induktive Höranlagen, bereitzustellen. Sie machte auf den Umstand aufmerksam, dass viele Schwerhörige das «T» und damit die Induktionstechnologie für besseres Hören immer noch nicht nutzen.

Über alles gesehen kristallisierte sich am Kongress heraus, dass es an Wissen über die Funktion von Höranlagen und Induktionsspulen fehlt, dass bestehende Höranlagen zu wenig genutzt werden und dass es an der entsprechenden Schulung hapert.

## Das Statement

Am Ende des Kongresses unterzeichneten die organisierenden Verbände

eine Erklärung. Sie basiert auf der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und beinhaltet die Empfehlung von induktiven Höranlagen. Ebenfalls sollten alle Hörgeräte mit einer Induktionsspule für besseres Verstehen ausgerüstet sein. Künftige Systeme sollten überdies über mehrere Audio-Kanäle und eine hohe Tonqualität verfügen. Hersteller von Hörgeräten und weiterer Kommunikationstechnologien wurden zudem aufgefordert, Standards für zukünftige Systeme zu erarbeiten.

## Forderungen

Der Kongress forderte: 1. Das Recht auf Kommunikation, denn Hören und Verstehen ist ein Menschenrecht und allen zu ermöglichen. 2. Verbesserung der Infrastruktur für einwandfrei funktionierende Hörhilfesanlagen. 3. Intensivierung des Dialogs mit der Wirtschaft, den Herstellern von Hörgeräten, Höranlagen, Hörgeräteakustikern etc. Der Präsident des veranstaltenden Deutschen Schwerhörigen Bundes DSB, Harald Seidler, rief dazu auf, für die Kommunikation die zur Verfügung stehende Technik in Bild und Ton zu nutzen.

## Mehr Schulung

In den Referaten wurden aus den Schilderungen von Audiotherapeuten und Betroffenen einige Schwierigkeiten schwerhöriger Menschen sichtbar. Der Audiotherapeut Peter Dieler be-



Podiumsdiskussion am 4. IFHOH-Kongress in Berlin unter der Moderation von Siegfried Karg, Winterthur.



Unterzeichnung der Deklaration zur Barrierefreiheit: Harald Seidler, Ruth Warick, Marcel Bobeldijk. Fotos: DSB

mängelte, dass Menschen mit oder ohne Hörbehinderung nicht selbstverständlich miteinander kommunizieren können, sonst wäre ein Kongress wie dieser nicht notwendig. Anna Wyatt von der Swedish Association of Hard of Hearing stellte aus Schweden die Studie HODA vor, in der unterstützende Hör- und Kommunikationsmittel in Schulen untersucht wurden. Ihr Fazit: In den meisten Unterrichtsräumen herrscht eine schlechte Raumakustik mit hohem Störschallpegel und zu langen Nachhallzeiten, die Hälfte aller unterstützenden technischen Geräte (Mikrofone, Höranlagen) funktioniert nicht, ein Viertel funktioniert schlecht. Nach einer Überprüfung der öffentlichen Gebäude in Norwegen kommt der norwegische Schwerhörigenverband HLF zu ganz ähnlichen Ergebnissen.

Der englische Hörgeschädigten-Wohlfahrtsverband forderte vermehrt Information und Aufklärungsarbeit mit Beratungen und Schulungsangeboten über Kommunikationsprobleme für die

Barrierefreiheit. Nur wenn das Wissen über das Funktionieren der Höranlagen vorhanden sei, könne auch der Unterhalt gesichert werden. Eine Vertreterin des US-amerikanischen Schwerhörigenverbandes bemängelte, dass es vor allem an politischen Gremien mangelt, welche die Gesetze für Höranlageninstallationen durchsetzen.

### Schweizer Höranlagen: gutes Niveau

Als Schweizer Kongressvertreter ging Siegfried Karg auf die qualitativen Verbesserungen der induktiven Übertragungstechnologie ein, so etwa auf die Entwicklung der Stromverstärker, auf die internationalen der Technik anzupassenden Normen und die Qualität von Höranlagen, die mit einer Messanleitung definiert werden muss. Ebenso verwies er auf das weiterentwickelte Induktionsleitungssystem (Phased Array Loop System), das es nun auch in Gebäuden aus Eisenbetonkonstruktion

nen erlaubt, grosse Räume flächendeckend und normgerecht zu versorgen. Es zeigte sich, dass Höranlagen in der Schweiz zwar auch nicht flächendeckend und nicht rundum funktionierend vorhanden sind, aber der Stand im Vergleich zu anderen Ländern doch auf einem guten Niveau angesiedelt ist.

Die Audiologin Juliette Sterkens setzt sich als Botschafterin für induktive Höranlagen des US-amerikanischen Schwerhörigenverbandes ein. Hörverlust werde oft missverstanden, genau wie der Nutzen von Hörgeräten. Werbeversprechen hielten den Erwartungen nicht stand. Ein Hörgerät könne im besten Fall noch 50 Prozent an Hörverlust korrigieren. Induktive Höranlagen hingegen würden diese Beschränkungen überwinden, wenn der Betroffene über Hörgeräte mit Induktionsspule verfüge.

Die Hörmittelindustrie ging vor allem auf die heute technisch mögliche Unterstützung ein, informierte jedoch auch über Innovationen und laufende Forschung etwa zur Verbesserung der Sprachverständlichkeit. Ausserdem: Einen grossen Schritt zu mehr Transparenz und Qualitätsbewusstsein haben die Hersteller von Induktionsverstärkern und den erforderlichen Planungsinstrumenten mit ihrem Zusammenschluss zum Verband IHLMA gemacht.

*Max Meyer, Architekt*

*ETH/SIA – Beratung Bauen für Hörbehinderte – Höranlagen*

*\*IFHOH ist eine internationale nicht-staatliche Organisation im Dienste schwerhöriger Menschen. Sie besteht aus weltweit mehr als 40 nationalen Mitgliedorganisationen. [www.ifboh.org](http://www.ifboh.org).*

## leserbrief

### Medikament AM-101 gegen Tinnitus

Mit Interesse habe ich den Artikel «Ersetzen bald Medikamente die Hörgeräte?» in der letzten Ausgabe des dezibel gelesen. Ich habe seit meiner Mumps-Erkrankung vor rund 55 Jahren eine rechtsseitige Taubheit (100%) mit ei-

nem chronischen Tinnitus. Mich interessiert nun, ob dieses neue Medikament der Auris Medical in Basel für meinen Fall etwas wäre.

*Antwort der Redaktion: Die Ertau-bung liegt wohl zu lange zurück. Die*

*Entwicklung des Medikamentes ist zudem noch nicht abgeschlossen. Das Datum, wann das Medikament auf den Markt kommt, ist zudem noch nicht bekannt. Im «dezibel» werden wir zu gegebener Zeit informieren.*

# Tinnituszentrierte Musiktherapie: Neues Hören für die Ohren

Die Musikpsychologin, Musiktherapeutin, Hör- und Stimmtherapeutin Annette Cramer aus München erläutert, wie die von ihr entwickelte Tinnituszentrierte Musiktherapie (TIM) helfen kann, Ohrgeräusche besser zu bewältigen. Sie schildert anhand eines Fallbeispiels einer 36-jährigen Versicherungsangestellten und Mutter den Verlauf einer Musiktherapie.



Bei Tinnitus hilft eine Musiktherapie. Foto: P. Lüthy

*In ihrem Beitrag geht Annette Cramer auch auf die verschiedenen Elemente dieser Therapieform ein und erklärt die wissenschaftlichen Hintergründe.*

Es regnet. Ein älterer Herr, untersetzt und etwas behäbig, schüttelt seinen Schirm aus, schliesst die Haustür auf und geht schweren Schrittes die Holzterrasse hoch in den ersten Stock. Er trägt Lederschuhe, die bei jedem Schritt leicht quietschen. Er schliesst seine Wohnungstür auf, spannt den Schirm zum Trocknen auf, zieht seinen Mantel aus und geht in die Küche, um Wasser aufzusetzen ...

Wie es weitergeht? Frau S. sitzt da mit geschlossenen Augen und lässt ihre Ohren mitwandern. Die Ohren hören alles, sie hören, dass es um einen Mann geht, dass er älter ist und untersetzt, sie hören, welche Schuhe er trägt, sie hören, wie der Mann wohnt. Wenn wir unsere Augen schliessen, dann sagen uns unsere Ohren, was um uns herum

passiert. Man nennt dies «auditiv-sensomotorische Rückkopplung».

*Die auditiv-sensomotorische Rückkopplung ist eines von vielen Elementen der Hörtherapie, die im Mittelpunkt der Tinnituszentrierten Musiktherapie TIM stehen.*

## Die Situation

Frau S. ist in die Musiktherapie gekommen, weil sie seit drei Jahren unter Tinnitus leidet. Sie hat einen Pfeifton um 5 kHz auf dem linken Ohr. Mit ihren 36 Jahren hat sie noch ein recht gutes Gehör, die Hörkurve verschlechtert sich zwar leicht im Bereich zwischen 3 kHz und 6 kHz (bis zu 30 dB), steigt danach aber wieder etwas an. Sie hat eine kleine Tochter; ihr Mann ist Ingenieur. Sie selbst arbeitet in einer Versicherung und leidet unter der Rationalisierung des Betriebes. Ihr Tinnitus belastet sie, wenn sie viel zu tun hat

und sich gestresst fühlt. Aber sie möchte unbedingt weiter arbeiten, denn die kleine Familie braucht das Geld, um sich die teure Wohnung in München leisten zu können. Frau S. hat von der Musiktherapie bei Tinnitus gehört. Weil sie Musik liebt, dachte sie sich: Kann ich ja mal probieren.

## Der Hörstatus

In den ersten beiden Sitzungen geht es um Gespräche über ihren Hörstatus, ihr Hörverhalten, ihre Symptome und ihren Umgang mit dem Tinnitus und mit Stress. Bald stellt sich heraus, dass sie sich besser abgrenzen sollte, mehr Freiräume notwendig sind, dass sie eine gute Entspannungstechnik braucht und dass sie lernen muss, ihre Ohren «an die Hand» zu nehmen, ihnen zu sagen, wo es langgeht. Der Schwerpunkt der ersten Stunden liegt auf der Defokus-

sierung, der Ablenkung vom Ohrgeräusch. Das gelingt mit Geräuschübungen am besten. Auch ein Tinnitus-Profil wurde angelegt. Ausgangsbasis dafür ist die Bestimmung der Tinnitus-Frequenz.

### Tinnitus-Profil

Der Tinnitus von Frau S. liegt bei 4457 Hz, sie hört ausserdem ein leichtes Rauschen und hohes Zwitschern. Das Tinnitus-Profil wird so eingestellt, dass Frau S. ihren eigenen Tinnitus nicht mehr wahrnimmt beziehungsweise nicht mehr weiss, ob sie jetzt die Tinnitus-Mischung von aussen oder in ihrem Kopf hört. Das Profil wird abgespeichert. Es darf auf keinen Fall zu laut sein. Gemeinsam suchen wir eine entspannende Musik aus und eine passende autosuggestive Formel. Nun kann ich beginnen, Frau S. ein individuelles Training auf CD zu brennen.

Dazu lege ich drei Spuren übereinander: das Tinnitus-Profil, die Musik und die verbale Anleitung zur Tiefenentspannung mit der Formel, die sich Frau S. ausgesucht hat: «Mein Bauch ist weich und warm.» Aus der Mischung entstehen drei Tracks, in denen das Tinnitus-Profil in drei verschiedenen Lautstärken unterlegt wird. In einem vierten Track fehlt meine Stimme mit der Autosuggestion, hier soll Frau S. üben, sich selbst innerlich die Formeln zu sagen. Zusätzlich habe ich Frau S. eine CD gebrannt mit Naturgeräuschen, wobei auch ein Wassergeräusch dabei ist: das Klatschen von Wasserwellen an eine Felsenküste.

*Wassergeräusche sind bei Tinnitus-Patienten die beliebtesten Geräusche. Eine Studie hat gezeigt, dass Menschen, die gehörlos auf die Welt kommen und das erste Mal mit einem Cochlea-Implantat hören können, angaben, dass Wassergeräusche für sie am angenehmsten und schönsten waren.*

### Das Hören verändert sich

Die junge Mutter ist zum dritten Mal in der Therapiestunde, und schon jetzt hat sie das Gefühl, dass sie anders hört, dass sie mit Geräuschen anders umgeht, dass sie ihre Ohren tatsächlich



Bei Tinnitus Lieblingsmusikstücke aussuchen und immer wieder hören. Fotos: zVg

«an die Hand» nehmen kann. Nach der ersten Stunde hatte sie sich eine Hörecke eingerichtet. Einmal täglich hört sie 15 Minuten aktiv Musik.

*Bei Musikberieselung, die passiv stattfindet – also während anderer Tätigkeiten: beim Arbeiten, beim Kochen und Essen – wird der Hirnstamm zwar aktiv, höhere geistige Schichten beziehungsweise tiefer liegende Hirnschichten werden aber nicht erreicht. Man vermutet, dass beim passiven Hören die Tätigkeit des auditorischen Cortex (Hörrinde) automatisch und unbewusst abläuft.*

*Wenn wir aber ein Musikstück aktiv, also bewusst, wahrnehmen, so ist das sehr viel anspruchsvoller. Das aktive Hören wird durch Antizipation (Vorwegnahme) gesteuert, der cerebrale Cortex (Hirnrinde) sucht nach bekannten Mustern in der Musik. Unser Gehirn strukturiert die eingehenden Informationen, bestimmte Muster und Formen. Melodien werden ganz strategisch durchsucht und sortiert. Dabei hilft die Formatio Reticularis, unsere Wachheitszentrale, mit. Die Aufmerksamkeit wird ständig verändert und sozusagen zwischen verschiedenen Phasen innerhalb der Musik hin und her geschoben. Immer wieder wird nach Mustern gesucht, die bekannt sind, sodass die Musik schliesslich zu einer Einheit wird. So wird das aktive Hören zu einem hochkomplexen Vorgang.*

Die Ohren nehmen Frau S. mit auf eine Reise, auf der sie erst mal alles andere um sich herum vergisst. Diese Hörreise gönnt sie sich, wenn sie ihre Tochter abgeholt hat und zu Hause angekommen ist. Die siebenjährige Isi hat sich daran gewöhnt, in dieser Zeit zu lesen oder etwas für die Schule zu

tun. «Einmal am Tag 15 Minuten bringen schon so viel», stellt Frau S. fest. Neben der Hörecke steht ihre Hörapotheke: Dosen, gefüllt mit verschiedenen Materialien wie Linsen, Sand etc. Damit übt sie. Ein Fläschchen mit Aromaöl trägt sie immer in ihrer Tasche. Wenn der Tinnitus ganz schlimm ist, schüttelt sie es erst am rechten, dann am linken Ohr, öffnet es, schnuppert dran. Dann kommt ein Tropfen aufs Handgelenk. Der zarte Lavendelduft lässt den Tinnitus sofort erträglicher werden.

*Qualifizierte Tinnitus-Musiktherapeuten in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Spanien finden Sie hier: <http://www.musiktherapeutikum.de/tinnitus-therapeuten.html>*

*Aus: Tinnitus-Forum 1/2017 / Fortsetzung im dezibel 1/2018*



Dr. Annette Cramer ist Musikpsychologin, Musiktherapeutin, Hör- und Stimmtherapeutin und lebt in München. Sie hat die Tinnituszentrierte Musiktherapie (TIM) entwickelt. [www.musiktherapeutikum.de](http://www.musiktherapeutikum.de)

# Hörbeeinträchtigte Kinder bei ihrer Entwicklung unterstützen

Schwerhörige Kinder müssen viel mehr bewältigen als hörende. Sie erbringen oft überdurchschnittliche Konzentrationsleistungen. Hörbeeinträchtigte Kinder sollten bei ihrer Entwicklung auch von den Eltern und den Lehrern unterstützt werden. Die Kinder- und Jugendpsychologin Irene Eckerli\* weiss, was es braucht für ihre Entwicklung.

**Irene Eckerli, Sie arbeiten am Zentrum für Gehör und Sprache und kennen die Entwicklung bei hörbeeinträchtigten Kindern gut. Wo liegen deren Defizite?**

Ich möchte die Antwort etwas auf den Kopf stellen. Um Kinder mit einer Hörbeeinträchtigung verstehen zu können, müssen wir begreifen, dass ein schwerhöriges Kind nicht einfach ein «normales» Kind minus Gehör ist, sondern dass die Hörbeeinträchtigung das Leben, die Persönlichkeitsentwicklung, das Lernen und das Verhalten des Kindes massgeblich beeinflusst.

Zu den negativen Auswirkungen gehört sehr dominant die verzögerte, oft eingeschränkte Sprachentwicklung, die dem Kind das Leben schwer macht. Das integriert geschulte Kind steht zudem in

ständigem Vergleich mit nichtbeeinträchtigten hörenden Gleichaltrigen, was eine besonders schwierige Herausforderung für sein Selbstvertrauen ist.

**Was können hörbehinderte Kinder besser als hörende?**

Wenn ich sehe, welchen Einsatz schwerhörige Kinder in der schulischen Integration leisten, dann wird klar, dass diese Kinder überdurchschnittliche Konzentrationsleistungen erbringen können.

**Braucht es entwicklungspsychologische Tests und Abklärungen?**

Tests werden dann sinnvoll eingesetzt, wenn es darum geht, die schulische Förderung des Schülers oder der Schülerin gut an seine/ihre Bedürfnisse und Mög-

lichkeiten anzupassen. Es kann vorkommen, dass die Begabungen und Potentiale eines hörbeeinträchtigten Schülers gar nicht gesehen werden, weil die Hörbeeinträchtigung und die Sprachentwicklungsprobleme so dominant sind. In einer Abklärung können die Stärken und Schwächen des Schülers gesehen und gewürdigt werden.

**Hochgradig schwerhörige oder gehörlose Kinder machen auch bei normaler Intelligenz eine stark verzögerte Sprachentwicklung durch. Ihr Wortschatz etwa ist kleiner als bei hörenden Kindern. Wie fördert man diese Kinder?**

Die sehr frühe Diagnose, die frühe Versorgung mit Hörgeräten und eine qualitativ hochstehende Sprachentwicklungsunterstützung ermöglichen vielen Kindern einen guten Start in die Sprache. Die wichtigste Förderung ist aber diejenige durch die Eltern. Eltern, die mit ihren Kindern viel und gerne sprechen und spielen, ihnen vorlesen, zuhören, sich Zeit nehmen, den Kindern die Welt zu erklären und sich selber für die Welt des Kindes interessieren, unterstützen die Entwicklung des Kindes optimal.

**Braucht ein Kind ein CI oder Hörgerät, tun sich oft die Eltern schwerer als das betroffene Kind.**

Hilfreich sind Kontakte zu anderen Familien, die auch ein Kind mit einer Hörhilfe haben. Die positive Ausstrahlung und die Lebensfreude eines ande-



Irene Eckerli: «Eltern sollten Jugendliche aktiv in der Auseinandersetzung mit der Hörbeeinträchtigung unterstützen.» Fotos: zVg



Irene Eckerli-Wäspi weiss, was hörbeeinträchtigte Kinder für eine gute Entwicklung benötigen.

ren schwerhörigen Kindes reduzieren die Ängste der Eltern, ihr Kind könnte wegen der Hörgeräte Opfer von Ausgrenzung und Mobbing werden.

### **Wenn aber Kinder unter ihrer Schwerhörigkeit leiden, leidet auch das Selbstwertgefühl. Wie kann das Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt werden?**

Wenn es eine Checkliste für die Förderung des Selbstvertrauens gäbe, dann würden wohl folgende Punkte darauf stehen:

- Das Kind so annehmen und lieben, wie es ist – auch mit den Hörgeräten und seiner Behinderung. (Eltern die eine positive und unkomplizierte Einstellung zu den Hörhilfen ihrer Kleinkinder entwickeln können, werden Kinder haben, die auf ihre Hörgeräte stolz sind und sie als Teil des Körpers betrachten.)
- Das Kind in seinen Kompetenzen stärken, nicht dauernd auf die Schwächen fokussieren.
- Das Kind nicht in Watte packen, sondern ihm etwas zutrauen.
- Ihm den Rücken stärken, wenn es schwierig wird.
- Das Kind muss hören: Du kannst das, wir trauen dir das zu, wir sind stolz auf dich!

Kinder im Schulalter erfahren oft Unverständnis von ihren Schulkollegen und werden darum ausgegrenzt. Lehrer ignorieren solche Situationen oft.

Integration muss von allen Beteiligten geübt werden. Die Lehrkräfte müs-

sen sich für die sozialen Kompetenzen aller Schüler und Schülerinnen stark machen. Soziales Lernen findet im Klassenzimmer statt und ist jeden Tag möglich. Konkret dürfen Ausgrenzung und Mobbing nicht unter den Tisch gewischt werden, sondern die Kinder müssen lernen, wie sie Probleme in der Klasse konstruktiv und partnerschaftlich bewältigen können. Dabei können sich die Lehrkräfte von unseren Audiopädagoginnen und Audiopädagogen unterstützen und anleiten lassen, wie sie ein hörbeeinträchtigtes Kind gut integrieren können.

### **Werden die hörbehinderten Kinder älter, dann ist Identitätsfindung der Jugendlichen ein wichtiges Thema. Was bedeutet Identität?**

Identität ist die Antwort auf die Frage: Wer bin ich? Jugendliche sind aktiv auf der Suche nach Antworten, sie probieren aus, sie wollen herausfinden, wer sie sind, wer und wie sie sein wollen. Für Jugendliche mit einer Hörbeeinträchtigung ist die Auseinandersetzung mit den eigenen Einschränkungen unumgänglich. Die Hörbehinderung kann in der Pubertät verunsichern, stören, hinderlich sein und das Selbstvertrauen untergraben. Gerade dann ist der Kontakt zu anderen Jugendlichen mit und ohne Hörbeeinträchtigung besonders wichtig. Die Zugehörigkeit zu wichtigen Bezugsgruppen, die Freundschaft mit Gleichaltrigen sind ein wichtiger Schutz vor zu grossen Ängsten und Krisen.

### **Wie können Eltern ihr Kind in der Balance zwischen sich und den gesellschaftlichen Ansprüchen unterstützen?**

Gerade bei der Berufswahl bietet sich die Chance, eine Klärung der Erwartungen und der Ansprüche durchzuführen. Der Jugendliche muss eine berufliche Tätigkeit finden, der er mit seiner Hörbeeinträchtigung gewachsen ist und die seinen Fähigkeiten und Neigungen entspricht. Dieser Klärungs- und Findungsprozess kann schmerzhaft sein. Da sind Eltern gefragt, die dem Jugendlichen helfen, Rückschläge zu verdauen, eigene unrealistische Erwartungen anpassen und den Jugendlichen aktiv in der

Auseinandersetzung mit der Hörbeeinträchtigung unterstützen.

### **Was, wenn es zur Identitäts- und Entwicklungskrise kommt?**

Dann ist es besonders wichtig, dass die Eltern und auch der Jugendliche nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern sich aktiv Hilfe holen. Psychische Schwierigkeiten in der Pubertät sind häufig und bei hörbeeinträchtigten Jugendlichen häufiger als bei hörenden. Fachleute helfen aus der Überforderung. Findet der Jugendliche keine Hilfe, wird er versuchen, die Probleme selber zu lösen. Oft sind dann aber auch ungeeignete Hilfestellungen dabei wie Drogen und Alkohol, von denen der Jugendliche sich einen Ausweg erhofft.

### **Sollen Jugendliche ihre unsichtbare Behinderung verbergen oder sollen sie ganz klar sagen, dass sie schwerhörig sind?**

Ziel wäre es, dass die Jugendlichen selbstbewusst darüber bestimmen, was sie wo über ihre Schwerhörigkeit sagen möchten. Aus Angst etwas zu verbergen, ist keine gute Strategie. Selbstbewusst zur eigenen Schwerhörigkeit stehen zu können, entlastet in schwierigen Kommunikationssituationen, beugt Missverständnissen vor und macht die Betroffenen stark.

### **Wie können Familien glücklich mit ihrem schwerhörigen oder gehörlosen Kind zusammenleben?**

Es ist schwierig, auf diese schöne Frage nicht banal zu antworten. Aber aus der Erfahrung im Kontakt mit glücklichen Familien sehe ich, dass es ihnen gelingt, das Glück des kleinen Augenblicks zu geniessen: eine Velotour mit der ganzen Familie unternehmen, im Wald ein Feuer machen und einen Cervelat bräteln, einfach gemeinsame Erlebnisse gestalten, an denen auch das hörbeeinträchtigte Kind gleichberechtigt teilnehmen kann.

*Interview: Karin Huber*

*\*Irene Eckerli, Kinder- und Jugendpsychologin, lic. phil. Psychologin am Zentrum für Gehör und Sprache und der SEK 3 (Oberstufe für Schwerhörige und Gehörlose) in Zürich*

# 100 Jahre Klinik ORL Zürich: Meilensteine in Sachen Hören

Während der Jubiläumstage der «Klinik für ORL UniversitätsSpital Zürich» im August/September 2017 trafen sich Kapazitäten aus der ganzen Welt, um sich über verschiedenste Themen rund um die Schwerhörigkeit auszutauschen. In den nächsten Jahren erwartet Klinikdirektor Alexander Huber neue Erkenntnisse.

Die Klinik für ORL (Oto-Rhino-Laryngologie resp. Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde) am UniversitätsSpital Zürich wurde im April 1917 durch Professor Felix R. Nager gegründet. Abgelöst wurde er von Professor Luzius Rüedi. Auf ihn folgten Ugo Fisch, Stephan Schmid, Sandro Stöckli, Rudolf Probst und im August 2015 Professor Alexander Huber.

## **Professor Huber, wenn wir die Geschichte zurückdrehen, wie hat alles begonnen?**

Die Geschichte der ORL-Klinik geht weit über 100 Jahre zurück. Vor der Klinikgründung existierte für hörbehin-

derte Menschen bereits eine Sprechstunde. Man trennte schon früh verschiedene Disziplinen, wie Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und andere, weil man schon damals etwa Darm- und Ohrenerkrankungen nicht zusammen behandeln wollte. Dies hat sich bewährt, auch innerhalb der verschiedenen Forschungen. Professor Nager wurde damals vom Kanton Zürich beauftragt, für die neue aufstrebende Disziplin eine separate Klinik aufzubauen.

Nager hatte sich seinerzeit sehr für gehörlose Menschen interessiert. In seiner akademischen Antrittsvorlesung beleuchtete er das Thema «Die Taubstummheit im Lichte der neuen For-

schung und Anschauung». Aus seinen Schriften geht auch hervor, dass er sich für die Schulbildung und Fürsorge der Gehörlosen einsetzte.

Damals schon wusste man, dass der grössere Teil der «Taubstummen» beträchtliche Hörreste aufwies. Diese Erkenntnis wurde genutzt, um das Sprachvermögen gezielter auszubilden. Dass in der Schweiz relativ viele Gehörlose lebten, wie Nager notierte, konnte man sich damals aber nicht genau erklären. Nager orientierte sich an Studien, tauschte sich mit Experten aus und untersuchte auch selber verschiedenste Aspekte der Gehörlosigkeit und Schwerhörigkeit. Bereits damals wusste man jedoch, welche Erkrankungen und Einflüsse zu Gehörlosigkeit und Schwerhörigkeit führen.

## **Seither gab es jedoch viele neue Erkenntnisse.**

Ja, in den letzten 100 Jahren tat sich enorm viel in der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde. Wie viel, das zeigte sich nun an unserem Jubiläum. Dort konnten sich die Spezialisten mit anderen Spezialisten austauschen über neue Erkenntnisse. Solche nationenübergreifende Expertenreferate und Gespräche sind sehr wertvoll. Dass so viele Kapazitäten zum Jubiläum der ORL-Klinik nach Zürich reisten, ehrte und freute uns. Uns in Zürich hat dies auch bestätigt, wie gut wir international vernetzt sind. Rund um den Erdball ist viel geballtes Wissen über



Austausch der Spezialisten: ORL-Oberärztin Nicole Peter-Siegrist mit Klinikdirektor Alexander Huber. Foto: K. Huber

alle Aspekte der Schwerhörigkeit vorhanden. Dieses Wissen kommt insbesondere auch unseren Patienten an der ORL-Klinik in Zürich zugute.

### Was genau machen Sie heute in der ORL-Klinik?

Wir untersuchen und behandeln sämtliche Beschwerden, Erkrankungen und Verletzungen im Bereich von Ohr, Nase, Gesicht und Hals. Die Schwerpunkte liegen auf den Gebieten der Ohr- und Schädelbasischirurgie (einschliesslich Cochlea-Implantate), Hörstörungen aller Art, Hals- und Gesichtschirurgie, der Behandlung sämtlicher Nasenleiden, Schwindel- und Gleichgewichtsstörungen (Neurootologie) sowie Stimm- und Schluckbeschwerden. Die Audiologie befasst sich mit Hörstörungen. In unserem Cochlea-Implantat-Zentrum betreuen wir zudem Kinder und Erwachsene, die ein CI oder ein anderes Implantat erhalten.

### Welche wichtigen Meilensteine gab es auf dem Weg bis heute?

Es gab viele; ganz wichtig aber war das Anfang der 1960er-Jahre entwickelte und eingesetzte OP-Mikroskop für die Ohren. Es war so konfiguriert, dass wir es im Operationssaal in Verbindung mit den beweglich gewordenen OP-Tischen sehr effizient einsetzen konnten. Andererseits haben wir Fachärzte auch sehr viel über Autopsien gelernt. Aus diesen Erfahrungen konnten neue wirksame Therapien entwickelt werden.

Ein ganz wichtiger Schritt war auch die Entwicklung der Mittelohrprothesen und Implantate, darunter des Cochlea-Implantats. Mit der Zeit ist es gelungen, das CI zu implantieren, ohne dass das Gehör weiter geschädigt wird. In den Anfängen haben Betroffene das Gehör leider noch ganz verloren. Heute wird versucht, das akustische Gehör nach Möglichkeit zu erhalten. Wir haben ein Monitoring entwickelt, das es erlaubt, während der OP bereits etwas über diese Hörerhaltung auszusagen.

### Wie sieht es denn mit Tinnitus-Projekten aus?



An der ORL-Klinik des UniversitätsSpitals in Zürich nimmt auch die Forschung einen breiten Raum ein. ORL-Spezialisten informieren sich. Foto zVg

Auch hier besteht ein weltweites Netzwerk. Woher genau ein Tinnitus kommt, wissen wir derzeit zwar noch zu wenig genau. Aber das weltweite Netzwerk, in das wir eingebunden sind, kann auch hier grosse Verbesserungen bringen.

### Gibt es sonst neue Forschungserkenntnisse?

In Bezug auf die chronische Otitis media wurde ein standardisierter Fragebogen «Quality of life» entwickelt. Dieser ermöglicht es, statistische Auswertungen zu erstellen. Wir werden in drei bis vier Jahren so weit sein.

Dann gibt es bei Menschen, die einseitig ertaubt sind und ein Cochlea-Implantat tragen, Hinweise, dass diese im Störlärm besser hören können. Mittels Computeralgorithmen untersuchen wir, wie eine bessere Ortung der Geräusche möglich wird. Erkenntnisse erwarten wir ebenfalls in drei bis vier Jahren.

### Es scheint, dass in den nächsten Jahren in Sachen Hören noch sehr viel passieren wird ...

Ja, das wird es. Unsere Klinik arbeitet ja auch mit verschiedenen Forschern und Firmen wie beispielsweise Auris Medical und Strekin zusammen (vgl. dezibel 3/2017). Für uns ist das eine sehr spannende Zeit. Unser Ziel ist und bleibt es, eine noch bessere Hör-

diagnostik und Therapie stellen zu können, um das Hören und damit die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern.

### Wird das Problem der Schwerhörigkeit in Zukunft nicht mehr bestehen?

Die Schwerhörigkeit an sich ist ein grosses Problem und sie wird mit zunehmendem Altern der Bevölkerung weiter zunehmen. Aber wir werden auch über mehr Wissen verfügen und es werden neue Therapien eingesetzt werden können. Wir arbeiten daran, dass das Problem immer kleiner wird.

*Interview: Karin Huber*

### Wussten Sie schon ...

- dass mit 3,5–5 mm Hammer, Amboss und Steigbügel die kleinsten Knochen des menschlichen Körpers sind?
- dass 150 Millisekunden vergehen vom Auftreffen des Schalls am Trommelfell bis zur Wahrnehmung des Signals im Gehirn?
- dass die einzelnen Töne, Geräusche oder Sprache, die wir hören, eigentlich nichts weiter als Luftschwingungen sind.
- dass auch die Haarzellen wie alle Zellen einem Alterungsprozess unterliegen. Sie können verkümmern und den Schall daher schlechter oder gar nicht mehr übertragen.

# Ausbildung zum Hörsystemakustiker wird aufgewertet

Die Arbeitsgebiete der Hörsystemakustikerinnen und -akustiker sind vielseitig und anspruchsvoll. Der Verein Bildung Hörsystemakustik VBHA setzt sich für eine umfassende Aus- und Weiterbildung ein. Jürg Depierraz, Geschäftsführer VBHA, Bern, gibt Einblick in die heutige Ausbildung.

**Jürg Depierraz, seit August 2016 werden Lernende neu zur Hörsystemakustikerin EFZ und zum Hörsystemakustiker EFZ ausgebildet. 2016 haben die ersten 15 Lernenden, 2017 bereits 25 Lernende ihre berufliche Grundbildung begonnen. Was ist neu an dieser Ausbildung?**

Bislang konnte der Beruf nur auf dem zweiten Bildungsweg oder nach dem Gymnasium erlernt werden. Diese Ausbildung zum Hörgeräteakustiker mit eidg. Fachausweis FA – eine sogenannte Berufsprüfung BP auf Stufe Höherer Berufsbildung – gibt es in der Schweiz seit Jahrzehnten. Neu kann die Branche nun aber auch motivierte Jugendliche ansprechen und eine berufliche Grundbildung anbieten: Hörsystemakustiker/-in EFZ. EFZ meint dabei eidg. Fähigkeitszeugnis.



Hörsystemakustiker reinigen auch verschmutzte Hörgeräte. Foto P. Lüthy

**Das hat Auswirkungen auf die Höhere Berufsbildung. Werden dort die Anforderungen anspruchsvoller?**

Ja. Die bisherige Berufsprüfung soll durch eine Höhere Fachprüfung HFP abgelöst werden. Dieser Reformprozess ist im Moment im Gang. Zudem soll die Weiterbildungsmassnahme im Bereich der Höheren Berufsbildung aufgewertet werden. Somit werden Ausbildung und Prüfung auch neue Elemente beinhalten wie die Behandlung von Spezialfällen der Hörsystemakustik, Lehrmeisterkurs sowie Elemente der Unternehmens- und Filialführung. Die ersten Lernenden werden ihr Qualifikationsverfahren im Sommer 2019 ablegen. Den ersten berufsbegleitenden Lehrgang für die Höhere Fachprüfung HFP sollten wir ab August 2019 anbieten können. So erhalten die ersten HörsystemakustikerInnen EFZ aus der beruflichen Grundbildung nahtlos eine Bildungsmassnahme im Bereich der Höheren Berufsbildung und können sich zum «Meister» ausbilden lassen. Unser Ziel war und ist es zudem, die Bildungssystematik mit Deutschland und Österreich zu harmonisieren.

**Wo liegen denn die inhaltlichen Schwerpunkte der neuen beruflichen Grundbildung?**

Bisher war die Ausbildung technikalastig; jetzt ist sie viel sozial orientierter. Zu den Ausbildungsschwerpunkten gehören das Ermitteln der Kundenbe-

dürfnisse sowie der Verkauf und die Anpassung der Hörsysteme. Die Digitalisierung und die viel höheren Sozialkompetenz-Ansprüche der Kundinnen und Kunden verändern den Beruf zunehmend.

**Warum haben es die Verbände und die Akustiker immer noch nicht geschafft, das Thema Schwerhörigkeit zu enttabuisieren?**

Die Industrie hat ihren Beitrag zur Entstigmatisierung geleistet; die Hörgeräte sind heute viel kleiner, die Schallschläuche sind dünner und durchsichtig; das Design ist äusserst vielfältig. Nun ist es nicht nur die Aufgabe des Akustikers, weitere Beiträge an die Entstigmatisierung zu leisten. Hier sind alle gefordert.

**Was bringt die Zukunft?**

Die Hörsysteme werden sich aufgrund der rasch fortschreitenden Technik und der weiteren Digitalisierung verändern, Bluetooth-Anbindungen sind heute beispielsweise beinahe Selbstverständlichkeit. Unsere Gesellschaft wird immer Technik-affiner. Hörgeräte sind technische Wunderwerke – und so wird auch die Technik ihren Beitrag zur Entstigmatisierung der Hörsysteme und der Schwerhörigkeit leisten. Besonders heutige Junge werden im Alter mit technischen Geräten entspannter umgehen – das wird den Hörsystemen sicher nicht schaden.

*Interview: Karin Huber*

# Die Technik der Hörsysteme wird immer ausgeklügelter

Am 62. Internationalen Hörakustiker-Kongress 2017 (EUHA) trafen sich zahlreiche Hersteller und Dienstleister, um die Neuheiten zu präsentieren. Gut besucht waren auch die Vorträge, u. a. über Therapie-Möglichkeiten bei Tinnitus, smartes Hören und Technologien für das Sprachverstehen. Mit dabei war Franz Vogel, Mitglied Hörmittelkommission pro audito schweiz.

Hörgeräte sind nicht nur zum Hören und besseren Sprachverstehen da. Das Schlagwort «Smart Hearing» ist allgegenwärtig. Ähnlich wie beim Smartphone sollen Hörgeräte mit dem Zusatz «Smart» darauf hinweisen, dass Hörgeräte direkt mit anderen Geräten in Verbindung treten können.

Bluetooth hat sich in den vergangenen Jahren immer mehr zu einer stabilen und batteriesparenden Übertragungstechnik für Hörgeräte entwickelt. Vor drei Jahren gab es davon lediglich zwei: Das LiNX von ReSound und das Halo von Starkey. Allerdings funktionierte diese Art der direkten Verbindung nur mit iPhones von Apple. Für andere Smartphones (Android-Geräte)

musste ein Verbindungsglied dazwischengeschaltet werden.

## Bluetooth und Hörgeräte

Bahnbrechend auf diesem Gebiet ist das am EUHA 2017 vorgestellte Audio B-Direct von Phonak. Als erstes Hörgerät auf dem Markt erlaubt es die direkte Verbindung mit jedem Bluetooth-fähigen Mobiltelefon. Dazu zählen nicht nur die neusten iPhones und Android-Smartphones, sondern auch ältere Bluetooth-Telefone.

Direkte Verbindungen der Hörgeräte von Bernafon, Oticon, ReSound, Signia und Starkey sind zurzeit nur mit iPhones (Apple) möglich. Diese Hör-



Tanja Bülter, Moderatorin, Journalistin, Style-Expertin und Widex-Botschafterin: Hören macht schön. Fotos: zVg und Franz Vogel



Hörsysteme von Widex und Oticon und die verwendeten Akkus von ZPower.

geräte werden darum oft mit dem Zusatz «made for iPhone» versehen. Wenn sie mit einem Android-Smartphone verbunden werden sollen, ist ein Zusatzgerät notwendig.

Was lässt sich damit anfangen? In erster Linie können die verbundenen Smartphones als Fernbedienung zur Einstellung der Hörgeräte verwendet werden. Die notwendige App wird von den Herstellern gratis zur Verfügung gestellt. Lautstärke und Programmwechsel gehören zu den üblichen Grundfunktionen. Die vielseitigste App bietet derzeit ReSound. Sie ermöglicht ein breites Spektrum von Klangveränderungen und Programmmodifikationen. Einmal eingestellte Anpassungen können auf dem Smartphone gespeichert und später



Der Zukunftsbahnhof Südkreuz in Berlin zeigt die Tafel mit QR-Codes zum Abrufen von Bahndurchsagen.



Der Internationale Hörakustiker-Kongress der EUHA zieht viele Fachleute und Interessenten an. Stand von Hansaton.

wiederverwendet werden. Auch Signia verfügt über eine leistungsfähige Tonsteuerung.

## Fernwartung

Nebst der Fernbedienung sind diverse unterschiedliche Anwendungen möglich, welche sich aus der Verbindung des Hörgerätes mit dem Smartphone ergeben. Nützlich ist zum Beispiel die Fernwartung des Akustikers. Einige Hersteller bieten diese Möglichkeit an. Sie erspart in vielen Fällen den Gang ins Geschäft, weil via Internet und Smartphone ein Kontakt zwischen Akustiker und Kunde aufgebaut werden kann. In einer Art Videokonferenz sind beide miteinander verbunden und der Akustiker kann am Hörgerät Anpassungen vornehmen.

## Hörgeräte und Haushaltgeräte

Einen Blick in die Zukunft der Hörgeräte-Vernetzung erhält man durch zwei Projekte von ReSound. In einem Projekt mit dem Haushaltgerätehersteller Miele übermitteln Haushalt-

geräte Sprachnachrichten direkt auf das Hörgerät. Am Kongress wurde ein Wäschetrockner präsentiert, der bestimmte Informationen direkt an ein Hörgerät übermittelt. Ein anderes Projekt mit der Deutschen Bahn prüft die direkte Übermittlung von Bahnhofansagen auf das Hörgerät. Die Versuchseinrichtung steht im Zukunftsbahnhof Berlin Südkreuz.

Wenn man die Entwicklung der Hörgeräte-Vernetzung beobachtet, hat man fast den Eindruck, die akustischen Leistungen eines Hörgerätes seien nebensächlich geworden. Dass dem nicht so ist, zeigen verschiedene Themen, welche an den Messeständen anschaulich vorgeführt wurden. Als Beispiel ist Signia Nx zu erwähnen. Dieses System bietet die weltweit erste Lösung für Hörgeräteträger zur natürlichen Wiedergabe der eigenen Stimme.

## Ohne Dienstleistung Hörgeräteverkauf?

Flächenmässig ist der Ausstellungsbereich viel grösser als der Saal für die Fachvorträge. Die Vortragsthemen sind

sehr vielfältig und sprechen darum unterschiedliche Zuhörende an. Einige Beiträge sind fachlich sehr anspruchsvoll und richten sich in erster Linie an die Akustiker. Andere Vortragsthemen sind für ein breiteres Publikum interessant und gut verständlich. Ein Referent befasste sich mit einer Neuerung im Hörgerätemarkt in den USA. Der US-Kongress hat die Einführung eines Gesetzes beschlossen, welches erlaubt, ohne die Dienstleistung eines ausgebildeten Hörakustikers Geräte zu verkaufen. Das gilt allerdings nur für eine neue Kategorie von Hörgeräten. Der Kongress erhofft sich, dass die Vereinfachung im Vertrieb und der günstigere Preis für Personen mit einer leichten Hörminderung den Schritt zum Hörgerät erleichtern.

Ein anderes Referat befasste sich mit der Frage, ob Hightech-Hörgeräte (Premium-Klasse) wirklich die Erwartungen der Kunden besser erfüllen als einfachere Modelle (Basis-Klasse). Es gibt verschiedenste Untersuchungen zu diesem Thema. Doch es gibt keine klare Antwort. Ein kritischer Kommentar dazu weist darauf hin, dass Personen, welche sich ein teures Hightech-Gerät leisten können, auch höhere Ansprüche stellen. Man hat zudem festgestellt, dass nicht nur die Technik eine Rolle spielt, sondern dass auch der Akustiker viel dazu beiträgt, dass ein Hörgerät Freude macht.

Einprägsam ist die Schlussbemerkung eines Referenten: Ein guter Akustiker bringt ein Basis-Gerät zum Singen wie Vögelchen, ein schlechter Akustiker macht aus einem High-tech-Gerät einen knurrenden Truthahn.

Franz Vogel



Stand ReSound.

# Knalltraumen durch Silvesterböller können Tinnitus auslösen

Ob bei einer gemütlichen Feier zu Hause mit den besten Freunden oder auf einer ausgelassenen Party an Silvester: Oft wird mit Feuerwerk, Böllern und Raketen gefeiert. Dabei wird allerdings oft die Gefahr der Knallkörper für das Gehör unterschätzt: Silvesterböller können in weniger als einer Tausendstelsekunde lebenslange Hörschäden sowie Tinnitus verursachen.



Viele Silvesterböller sind sehr laut und können die Ohren schädigen. Foto: P. Lüthy

«Viele Menschen, die durch Silvesterböller ein Knalltrauma erlitten haben, bekommen zusätzlich zu dem Hörverlust auch einen Tinnitus», sagt Michael Bergmann, Geschäftsführer der Deutschen Tinnitus-Liga e.V. (DTL). Denn: Eine häufige Ursache von Ohrgeräuschen ist eine Schädigung der Haarsinneszellen durch Lärm oder Knall. In bis zu 30 Prozent der Fälle ist dies der Auslöser. Sehr hohe Schallpegel, wie von Silvesterknallern, können die empfindlichen Hörzellen irreversibel schädigen. Bei Silvesterböllern wird ein Schalldruckpegel von rund 160 Dezibel erreicht. Für das Ohr besonders gefährlich

sind Knalle. Spielzeugpistolen, Silvesterböller und Schreckschussrevolver können in weniger als einer Tausendstelsekunde lebenslange Hörschäden verursachen.

## Vorsicht vor Chinaböllern

Besonders laut und entsprechend gefährlich für das Gehör sind beim Silvesterfeuerwerk auch Donnerschläge und Chinaböllern. Die Lautstärke eines Donnerschlags liegt der Bundesinnung der Hörakustiker (biha) zufolge bei 150 Dezibel und übertrifft damit selbst einen Presslufthammer. Auch das Zischen von Raketen liegt schon bei

ohrenbetäubenden 120 Dezibel. Insbesondere der unvorhersehbare Impulsknall einer explodierenden Rakete ist sehr gefährlich, so die biha.

Nach Angaben der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e.V. (DGHNO KHC) erleiden in Deutschland jährlich rund 8000 Menschen eine Verletzung des Innenohres durch explodierende Feuerwerkskörper. Vor einigen Jahren habe sich die erlaubte Ladung an Sprengstoff erhöht, die Zahl der Patienten mit Verletzungen des Ohres sei jedoch gleich geblieben, antwortete die DGHNO KHC auf eine Anfrage der DTL. (Wie die Situation in der Schweiz ist, ist nicht bekannt, aber auch hierzulande kommt es häufig zu Knalltraumen.)

## Schützen ist sinnvoll

«Wichtig ist vor allem die Prävention: Am besten hält man grösstmöglichen Abstand von Knallkörpern. Auch der Schutz durch Ohrstöpsel ist sehr sinnvoll. Hörgeräteakustiker bieten neben standardisiertem Gehörschutz auch individuell gefertigten Gehörschutz», rät DTL-Geschäftsführer Michael Bergmann. «Das Gehör ist als Sinnesorgan von unschätzbarem Wert – seine Gesundheit sollte nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden.»

Deutsche Tinnitus-Liga e.V. (DTL)  
Infos: [www.tinnitus-liga.de](http://www.tinnitus-liga.de)

Stafetten-Interview: heute mit Nadia Tschudin

# «Aus- und Weiterbildungen kosten viel Kraft»

Die Gebärdensprachdolmetscherin Johanna Wüthrich-Gantner befragt die Sozialpädagogin Nadia Tschudin über ihr Leben. Sie ist seit Geburt gehörlos, trägt aber am linken Ohr ein Hörgerät, mit dem sie Sprache gut wahrnehmen kann. Ihr Kind lernt Lautsprache und Gebärdensprache.



Nadia Tschudin ist hörbehinderte Sozialpädagogin (li.). Sie wird von Johanna Wüthrich-Gantner, dipl. Gebärdensprachdolmetscherin, zu ihrem Leben und ihrer Arbeit befragt. Fotos: zVg.

## Nadia, du bist eine engagierte Sozialpädagogin; wie sieht deine berufliche Laufbahn aus?

Ich arbeite 40 Prozent Teilzeit als Sozialpädagogin an der Beratungsstelle für Schwerhörige und Gehörlose in der Zentralschweiz (bfsug.ch) bei Luzern. Ich begleite Familien, die von Hörbehinderung betroffen sind. Dies nennt sich SpF – Sozialpädagogische Familienbegleitung. Zu meinen Aufgaben gehört der regelmässige Besuch von Familien über eine gewisse Zeit hinweg. Ich stärke so die Eltern in ihrer Rolle als Erziehungsverantwortliche und gebe Tipps, wie der Alltag mit

Kindern gestaltet und Probleme gelöst werden können. Ebenfalls mache ich lebenspraktische Begleitung und einfache Sozialberatung von hörbehinderten Klienten. Manchmal informiere ich an Öffentlichkeitsanlässen über die Hörbehinderung und deren Auswirkungen oder stelle mich für Interviews etwa von Maturanden zur Verfügung.

Daneben arbeite ich in einem kleinen Pensum an der Berufsfachschule für Lernende mit Hör- und Kommunikationsbehinderung (bsfh.ch) als Kommunikationsassistentin in Deutschschweizer Gebärdensprache (DSGS). Diese Arbeitsstelle habe ich, da ich noch bis Ende

Dezember 2018 eine Ausbildung als Fachperson für Gebärdensprache FAGS/AGSA 16 absolviere. Meine Motivation und mein Ziel ist es, später in Heimkursen in Familien die Gebärdensprache zu lehren. Und auch in Schulen und Berufsschulen die Gebärdensprache zu vermitteln und Gebärdensprachkurse für Erwachsene anzubieten.

## Diese Ziele zu erreichen, war bestimmt nicht einfach. Welche Unterstützungen hast du hilfreich erlebt und welche haben dir gefehlt?

An der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik Luzern (HSL) habe ich 2007 berufsbegleitend die Ausbildung zur Sozialpädagogin erfolgreich abgeschlossen. In dieser Zeit habe ich eine gute Unterstützung erhalten, Dolmetschende für Gebärdensprache begleiteten mich.

Für meine einjährige CAS-Ausbildung zur Sozialpädagogischen Familienbegleitung SPF an der FHS in St. Gallen brauchte ich mehr Energie und Beweise, dass ich diese Ausbildung absolvieren kann und darf. Am Anfang war es schon ein komisches Gefühl, zwei Dolmetschende in Gebärdensprache für mich alleine zu haben. Es hat sich aber gelohnt und ich konnte sehr viel davon profitieren. Denn in dieser Ausbildung lag der Schwerpunkt auf praktischen Beispielen und auf viel Austausch im Plenum. Dank den Dolmetschenden hatte ich keinen Stress mit der FM-Anlage und die Studierenden mussten

sich nicht das Mikrophon herumreichen. Von IV-Seite her habe ich eine positive Unterstützung erlebt, was meine Aus- und Weiterbildung anbelangt.

### Was hat dir gefehlt und was hat Kraft gekostet?

Mir ist aufgefallen, dass, wenn wir Gehörlose und Schwerhörige eine Aus- oder Weiterbildung machen möchten, wir zuerst abklären müssen, ob wir den Zugang haben und ob die Kosten von der IV übernommen werden. Das kostet viel Kraft und Geduld. Mein Wunsch ist, dass die Schulen und die Aus- und Weiterbildungen automatisch mit der IV verbunden sind und unkompliziert den Zugang regeln.

### Wie bringst du nun Familie und Beruf unter einen Hut?

Während ich arbeite, geht mein Sohn Emil in die Kita. Er geht gerne hin. Ich sehe es als Vorteil, denn dort ist das passende soziale Umfeld und er lernt, mit gleichaltrigen Kindern umzugehen, lernt auch spielen, singen, streiten und die sprachlichen Umgangsformen. Das Planen des Alltags ist das A und O, es braucht dabei Disziplin, Zeit und Geduld. Mein Mann unterstützt mich dabei. Es ist ihm möglich, seine Arbeitszeit teilweise so einzuteilen, dass er auf Emil aufpassen kann. Ein «Papi-Tag» ist ein schönes Erlebnis für beide. Zwischen durch beschäftigt mich durchaus auch die Frage, ob ich nicht zu Hause als Hausmanagerin bleiben sollte. Doch das Arbeiten macht mir grosse Freude und ich denke, dass Emil Spass mit seinen Gleichaltrigen hat.

### Gibt es im Schwerhörigen-Bereich auch Gruppen von Gleichgesinnten?

Ja, das gibt es, zum Beispiel in Zürich mit dem Familientreff Sonne. Persönlich kenne ich diesen nicht, aber ich habe gehört, dass es dort tolle Angebote gibt für gehörlose Eltern mit kleinen Kindern. Der Schweizerische Gehörlosenbund SGB-FSS bietet ebenfalls Angebote an, zum Beispiel den CODA-Elterntag für gehörlose oder schwerhörige Eltern mit ihren hörenden Kindern.

### Welche Kommunikationsformen lernt euer Kind? Worin siehst du die Vorteile für euer Kind?

Wir sprechen in der Familie Schweizerdeutsch. Wenn ich ein Kinderbuch vorlese, lese ich es satzgenau, also in Hochdeutsch, vor. Ich möchte mit Emil ebenfalls in Gebärdensprache kommunizieren können. Ich beginne darum, ihn einzelne Wörter in Gebärdensprache zu lehren, zum Beispiel schlafen, essen, Schoppen, stillen etc. ...

Emil kann dann später die drei Sprachen Schweizerdeutsch, Hochdeutsch und die Gebärdensprache benutzen. Zum jetzigen Zeitpunkt sind das noch Visionen, aber ich stelle mir das als Vorteil vor. Er wird sich auch mit anderen gehörlosen Kindern unterhalten können.

### Was verpassen Kinder, die keine hörgeschädigten Elternteile haben?

Kinder, die keine gehörlosen oder schwerhörigen Eltern haben, finden eine andere Situation vor. Ich meine, sie verpassen hier nichts. Hörende El-

### Das Stafetten-Interview

Spielregeln für die Interviewer: 5–7 Fragen. Fragen inkl. Antworten etwa 2500–3000 Zeichen. Dazu je ein Foto des Interviewers und des Interviewten (gute Qualität). Interviewer können ihre Fragen zur Beantwortung an die Person mailen, die sie interviewen wollen. Das fertige Interview (muss nicht perfekt sein) zum Redigieren sowie die Fotos mailen Sie bitte an die Redaktion dezibel: karin.huber@pro-audio.ch – Wir freuen uns auf viele spannende Interviews.

#### Die Einsendeadaten sind:

Ausgabe 1/2018: 15.01.2018  
Ausgabe 2/2018: 25.04.2018  
Ausgabe 3/2018: 25.08.2018  
Ausgabe 4/2018: 05.10.2018

tern ahmen die Geräusche ihrer Babys nach, schwerhörige und gehörlose Eltern ahmen deren Mimik nach (mittels VGK = visuelle Gestik-Kommunikation). Es gibt jedoch auch hörende Eltern, die dies ebenfalls in der Kommunikation benutzen.

### Du bist ja eine sehr sportliche und aktive Frau. Hast du noch genügend Zeit zum Auftanken in der Natur und um dich sportlich zu fordern?

Im Moment habe ich weniger Zeit für den Sport als noch vor der Geburt unseres Sohnes. Ich bin aber wieder aktiv dabei beim Interclub Badminton BC Aarau. Da kann ich abschalten und Turniere bestreiten. Ich trainiere im Gehörlosen Sportclub Aarau. Gelegentlich gehe ich gerne joggen. Das tut gut und ich bin gerne mit der Natur verbunden.

## 0900 400 555 Telefon-Hörcheck (50 Rappen/Min. ab Festnetz)



**Weitersagen und ausprobieren: Der von pro audito schweiz lancierte Telefon-Hörcheck ist ausgezeichnet dafür geeignet, sein Gehör zu «testen».**

Wie gut hören Sie noch? Ein Anruf genügt, um schnell und preisgünstig zu überprüfen, wie gut das eigene Gehör ist.

pro audito schweiz bietet unter der Telefonnummer 0900 400 555 (50 Rappen/Min. ab Festnetz) einen wissenschaftlich fundierten Hörcheck an.

Dieser Telefon-Hörcheck von pro audito schweiz ist diskret, anonym und zu Hause in wenigen Minuten durchführbar. Der Hörcheck sollte auf beiden Ohren gemacht werden. Die Auswertung

über das Hörvermögen erfolgt während des Telefonanrufes. Es wird geprüft, wie gut jemand versteht, wenn Sprache mit Hintergrundgeräuschen unterlegt ist. Mit solchen schwierigen Hörsituationen wird man täglich auch im Alltag konfrontiert. Wer sie meistert, hört meist gut. Die Anrufenden werden durch das Gespräch geleitet.

Wird festgestellt, dass das Gehör nicht mehr ganz gut ist, werden die Anrufenden aufgefordert, genauere Abklärungen beim Ohrenarzt oder Akustiker vornehmen zu lassen.

Für kostenlose Beratungen steht pro audito schweiz in Zürich ([www.pro-audio.ch](http://www.pro-audio.ch)) zur Verfügung.

# Erhöhung Hörgerätepauschale für AHV-Rentenbezüger

Mitte September stimmte der Ständerat einer Pauschale für eine beidohrige Hörgeräteversorgung im AHV-Alter zu. Damit erhalten AHV-Bezüger, die zwei Hörgeräte benötigen und einen beidseitigen Gesamthörverlust von 35 Prozent haben, künftig eine Pauschale von 1237.50 Franken anstatt wie bisher 630 Franken.

Heute erhält ein AHV-Rentenbezüger, welcher keinen Besitzstand genießt, von der AHV lediglich eine Pauschale von CHF 630.00 für ein Hörgerät, während die IV Arbeitstätigen eine Pauschale von CHF 1650.00 für beide Hörgeräte respektive von CHF 840.00 für ein Hörgerät bezahlt, sofern das Hördefizit nur auf einer Seite besteht.

Aufgrund einer von Ständerat Josef Dittli eingereichten Motion wird die Regelung für Personen im AHV-Alter derjenigen für Personen mit einer Hörminderung im IV-Alter nun angeglichen. Neu soll daher auch die AHV eine Pauschale für beide Ohren (binaurale Versorgung) bezahlen. Diese Pauschale soll CHF 1237.50 betragen.

Der Nationalrat hat bereits am 7. Juni 2017 entschieden, dass der Bundesrat die Verordnung über die Abgabe von Hilfsmitteln durch die AHV anpassen und für AHV-Rentner neu die Versorgung für beide Ohren zu einem Pauschalbetrag von CHF 1237.50 ausrichten soll. Einer entsprechenden Gesetzesänderung hat nun der Ständerat am 14. September 2017 zugestimmt.

## Verordnung ist anzupassen

Das Eidgenössische Departement des Inneren (EDI) muss nun die Verordnung über die Abgabe von Hilfsmitteln durch die Altersversicherung (HVA) zuerst noch anpassen. Die Anpassung respektive die Erhöhung der Pauschale in Ziffer 5.57 HVA ist voraussichtlich auf Mitte 2018 geplant.

Der Pauschalbetrag von CHF 1237.50 entspricht drei Viertel des Ansatzes der IV. Im Unterschied zur IV sollen aber weiterhin keine Reparaturen vergütet werden. Zudem wird die Anspruchsschwelle weiterhin höher sein als in der IV. Damit man ein Hörgerät erhält, braucht man als AHV-Bezüger eine Beeinträchtigung von 35 Prozent des Hörvermögens; bei der IV sind es 20 Prozent.

Die Hörbehindertenverbände begrüssen diesen Entscheid, insbesondere, da Altersschwerhörigkeit in der Regel beide Ohren betrifft und somit auch zwei Hörgeräte notwendig sind. Wie pro audito schweiz feststellt, sind Senioren mit unzureichendem Hör-

vermögen grösseren Gefahren ausgesetzt und stürzen häufiger, da die Ohren in Alarmsituationen schlechter wahrnehmen. Zudem leistet mangelndes Gehör im Alter kognitivem Abbau und Demenz Vorschub. Es ist daran zu erinnern, dass das Gehirn verlernt zu verstehen, je länger ein Hörverlust unbehandelt bleibt. Darum lohnt es sich, sich frühzeitig um die Hörgeräteversorgung zu kümmern.



Die Ombudsstelle berät Sie gerne.  
Foto: pro audito olten

## Trägerschaft

Die Ombudsstelle Hörprobleme wird getragen von: Akustika – Schweizerischer Fachverband der Hörgeräteakustik, VHS – Verband Hörakustik Schweiz, HSM – Hearing Systems Manufacturers, ORL-HNO – Schweizerische Gesellschaft für Oto-Rhino-Laryngologie und pro audito schweiz. Den Trägern der Ombudsstelle sei im Rahmen des Jahresberichts 2016 gedankt.

Bei allen Fragen rund um Versicherungsansprüche und die Hörversorgungsbranche hilft die [neutrale-hoerberatung.ch](http://neutrale-hoerberatung.ch) weiter.



## Ombudsstelle Hörprobleme

lic. iur. Michael Manser  
Ombudsstelle Hörprobleme  
Grand & Nisple Rechtsanwälte  
Oberer Graben 26, 9000 St. Gallen  
Tel. 071 222 40 40, Fax 071 222 24 69  
[info@ombudsstelle-hoerprobleme.ch](mailto:info@ombudsstelle-hoerprobleme.ch)  
[www.ombudsstelle-hoerprobleme.ch](http://www.ombudsstelle-hoerprobleme.ch)

# Endlich mehr untertitelte Sendungen

Künftig wird es markant mehr TV-Sendungen mit Untertiteln und Gebärdensprache geben. Eine entsprechende Vereinbarung haben die Hörbehindertenverbände Anfang September mit der SRG SSR in Bern unterzeichnet. Dies ist ein Meilenstein im Service public der Schweiz.

Die Hörbehindertenverbände mit *pro audito schweiz*, dem Schweizerischen Gehörlosenbund SGB-FSS und weiteren Partnern haben erfolgreich mit der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft SRG SSR verhandelt: Bis 2022 muss das Schweizer Fernsehen schrittweise mehr Untertitel und Gebärdensprache ausstrahlen. Der Anteil untertitelter Sendungen wird von rund 50 auf 80 Prozent erhöht, die Sendestunden mit Gebärdensprache werden mehr als verdoppelt, von heute rund 450 Stunden im Jahr (mit Wiederholungen) auf 1000 Stunden (ohne Wiederholungen). Dies hält eine neue Vereinbarung über die zu erbringenden

Leistungen für sinnesbehinderte Menschen fest.

## Gemeinsamer Druck

Dieser Erfolg ist das Resultat des gemeinsamen Drucks von sieben Verbänden für Sinnesbehinderungen. Die Verbände haben die alte Vereinbarung mit der SRG SSR gekündigt und unter der Leitung des Schweizerischen Gehörlosenbundes Neuverhandlungen aufgenommen. Die Leistungen in der alten Vereinbarung entsprachen nicht mehr der heutigen Gesetzeslage. Die UNO-Behindertenrechtskonvention (UNO-BRK) sichert allen Menschen das Recht

auf vollen Zugang zu Informationen zu. Das bedeutet, Informationen in staatlich finanzierten Radio- und Fernsehprogrammen müssen mit Untertiteln, Sendungen in Gebärdensprache und Audiodeskriptionen zugänglich gemacht werden – zu 100 Prozent.

## Meilenstein erreicht

Diese Forderung eins zu eins umzusetzen, ist aufgrund der schwierigen Finanzlage der SRG SSR aktuell nicht möglich. Viktor Buser, Vertreter des gehörlosen Publikums woei Georg Simmen, Präsident *pro audito schweiz*, zeigen sich mit dem Resultat sehr zufrieden. «Wir haben mit einer Steigerung des Untertitelangebots um 16'000 Stunden Sendezeit viel erreicht», so Simmen. **Andrea Gerfin, Geschäftsführerin pro audito schweiz, ergänzt:** «Das ist wirklich ein Meilenstein! Das erweiterte Untertitelangebot nützt nicht nur den Hörbehinderten, sondern allen Einwohnern mit fremdsprachlichem Hintergrund.»

## Mehr Untertitel

Konkret heisst das für Fernsehzuschauerinnen und -zuschauer: Neu gilt die Untertitel-Regelung auch für die rund 800 Sendestunden, welche nur im Internet veröffentlicht werden. Die SRG SSR verpflichtet sich zudem ein attraktives Angebot an untertitelten Sendungen auszuwählen und die Wünsche der Interessenverbände soweit möglich zu



Am 4. September unterzeichneten die Vertreter der Sinnesbehinderten-Verbände in Anwesenheit des SRG-SSR-Direktors Roger de Weck und des designierten Direktors Gilles Marchand die neue Vereinbarung. Sie tritt per Januar 2018 in Kraft. Fotos: SRG SSR/Christian Baeriswyl

berücksichtigen. Ebenfalls vorgesehen ist, die App «Play SRF» mit der bestmöglichen Untertiteltechnik auszustatten. Zudem klärt die SRG SSR bei den Werbetreibenden die Möglichkeiten für Untertitel in der Werbung ab.

## Mehr Gebärdensprache

In allen Sprachregionen werden in Zukunft die Hauptnachrichten am Abend ohne Zeitverzögerung in Gebärdensprache übersetzt. Zusätzlich zu den Nachrichten müssen weitere Sendungen in Gebärdensprache ausgestrahlt werden, bis 1000 Stunden pro Jahr erreicht sind.

## Digitale Zukunft

Die Zukunft des Fernsehens ist digital und online. Auch dort muss der Informationszugang für Menschen mit Hörbehinderung gewährleistet

sein. Darum engagieren sich die Verbände, dass im neuen Gesetz über elektronische Medien mehr private Sender in die Pflicht genommen werden als mit dem heutigen Radio- und Fernsehgesetz RTVG. Schweizer Privatsender sowie Streamingdienste wie Teleboy oder Netflix sollen ebenfalls Untertitel und Gebärdensprache anbieten und damit die Rechte von Menschen mit einer Hörbehinderung berücksichtigen.

## Service public dank Gebühren

Der erreichte Meilenstein mit der SRG SSR würde gefährdet, mit der Annahme der «NO-Billag»-Initiative, über welche das Volk 2018 abstimmen wird. Andrea Gerfin stellt klar: «Ein Ja zur Initiative wäre fatal. Es würde die positiven Entwicklungen für Barrierefreiheit der SRG SSR-Angebote wieder in Frage stellen und den Ausschluss einer



Andrea Gerfin unterzeichnet den SRG-Vertrag. Künftig werden zusätzliche TV-Sendungen Untertitelt.

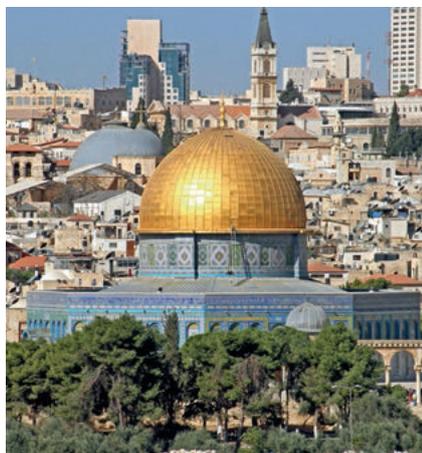
## Leistungen im Überblick

Jahr	Untertitel		Gebärdensprache
	Anteil Prozent	Stunden (mit Wdb.)	Stunden (ohne Wdb.)
2018	50 %	28 022	450
2019	65 %	36 428	600
2020	70 %	39 231	700
2021	75 %	42 033	800
2022	80 %	44 835	1000

grossen Gruppe von Menschen der Gesellschaft gutheissen.» Leistungen für Menschen mit Sinnesbehinderungen könnten ohne Radio- und Fernsehgebühren dem Rotstift zum Opfer fallen.

*Text zur Verfügung gestellt vom Schweizerischen Gehörlosenbund SGB-FSS, mit freundlicher Genehmigung angepasst von pro audito schweiz*

## Israel-Reise für hörbehinderte Menschen



Eine geführte Reise für hörbeeinträchtigte Menschen führt im April ins Heilige Land Israel. Foto: zVg

Terra Sancta Tours in Bern organisiert speziell für hörbehinderte Menschen eine Reise ins Heilige Land, und zwar vom 9. bis 20. April 2018. Die Reiseleitung obliegt P. Christian Lorenz, Rothenburg, und Martha Troxler, Sursee. Beide kennen Israel. Martha Troxler arbeitete einige Jahre lang im Kinderhospital in Bethlehem. Organisiert wird die Reise von Ludwig Spirig-Huber.

Im Heiligen Land werden die Reisetilnehmerinnen und -teilnehmer verschiedenen Religionen begegnen. Es ist ein Land der Gegensätze. Auch die politischen Gegensätze sind spürbar, sichtbar etwa an einer neu gebauten Mauer. Im Land selbst wird

die Reisegesellschaft mit dem Bus unterwegs sein.

Vor der Reise organisieren P. Christian Lorenz und Martha Troxler einen Informationsabend in Rothenburg LU im reformierten Begegnungs-Zentrum: Dienstag, 20. Februar 2018, 19.00 Uhr.

Letzter Anmeldetermin ist der 15. Dezember 2017. Bitte fordern Sie das genaue Programm an und melden Sie sich an bei P. Christian Lorenz, Flecken 36, 6023 Rothenburg, Tel. 041 530 02 42, mail: ch.lorenz@bluewin.ch.

Weitere Infos: [www.terra-sancta-tours.ch](http://www.terra-sancta-tours.ch); [info@terra-sancta-tours.ch](mailto:info@terra-sancta-tours.ch).

# Ein herzliches Adieu



Die langjährige dezibel-Redaktorin Karin Huber sagt Adieu.

Mit dieser Ausgabe von dezibel verabschiedet pro audito schweiz die langjährige dezibel-Redaktorin Karin Huber in den Ruhestand. Sie war seit dem Jahr 2004 als Hauptverantwortliche für «dezibel – zeitschrift für hören und erleben» zuständig, die bis 2012 in sechs Ausgaben pro Jahr und danach vierteljährlich erschien. Insgesamt hat Karin Huber ganze 73 bunte, schöne und abwechslungsreiche dezibel-Hefte produziert und durfte dafür auf reges Mitwirken seitens der Geschäftsstelle, der pro-audito-Vereine und von Fachleuten zählen. Besonders ihre feinfühligsten und stimmigen Porträts von Menschen mit und ohne Hörhandicap haben das Heft geprägt und aufgezeigt, dass das Thema Hören tausend Facetten hat. pro audito schweiz dankt Karin Huber herzlich für ihr Engagement und wünscht ihr persönlich alles Gute.

Andrea Gerfin,  
Geschäftsführerin  
pro audito schweiz



## LANDENHOF

Zentrum und Schweizerische Schule für Schwerhörige  
5035 Unterentfelden

Der Landenhof ist ein führendes Kompetenzzentrum für die Schulung und Unterstützung schwerhöriger Kinder und Jugendlicher aus der deutschsprachigen Schweiz. Das Zentrum umfasst die Schwerhörigenschule mit Internat und Tageshort, den Audiopädagogischen und den Pädaudiologischen Dienst, den Stützpunkt Gymnasium/ Mittelschule sowie unterstützende Dienste.

Auf den 1.8.2018 suchen wir eine/n schulische/n

### Audiopädagogin/ Audiopädagogen (80–100%)

für die Beratung und Begleitung von integriert geschulten Kindern und Jugendlichen mit einer Hörbeeinträchtigung.

#### Wir erwarten:

- Ausbildung in Schulischer Heilpädagogik mit Schwerpunkt Pädagogik für Schwerhörige und Gehörlose oder die Bereitschaft, diese zu absolvieren
- Hohe Motivation für die integrative Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einer Hörbeeinträchtigung
- Engagement in der interdisziplinären Zusammenarbeit, Lernbereitschaft, regelmässiges Weiterbilden im Team und individuell
- Identifikation mit dem Profil der Institution Landenhof
- Führerausweis (eigenes Auto)

#### Wir bieten:

- Eine sorgfältige Einführung in die Pädagogik für Schwerhörige und in das entsprechende Arbeitsumfeld
- Eine vielseitige, interessante und eigenverantwortliche Tätigkeit an der Schnittstelle von Pädagogik, Medizin und Technik
- Ein angenehmes Arbeitsklima in einem kompetenten Team einer innovativen Institution
- Attraktive Arbeits- und Anstellungsbedingungen

#### Sind Sie interessiert?

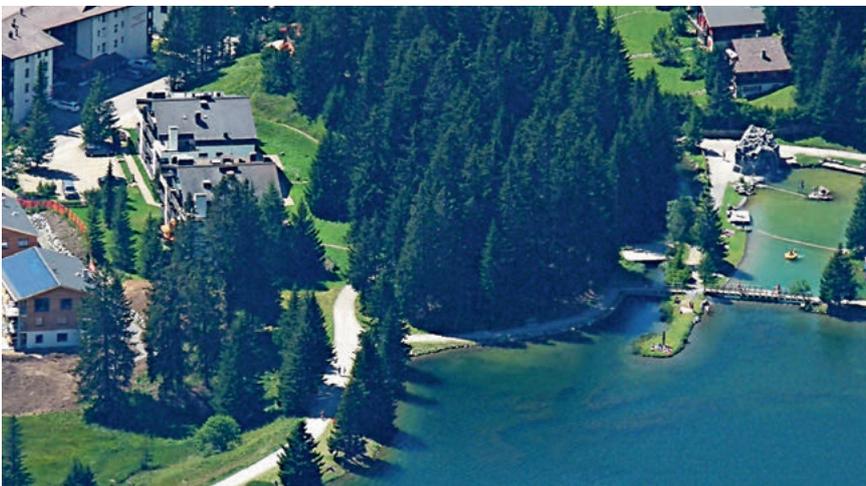
Herr Matthias Kühnrich, Leiter APD Bereich Schule, gibt Ihnen gerne Auskunft unter 062 737 05 16 oder per Mail unter [matthias.kuehnrich@landenhof.ch](mailto:matthias.kuehnrich@landenhof.ch)

Ihre Schriftliche Bewerbung schicken Sie an  
Landenhof  
Zentrum und Schweizerische Schule für Schwerhörige  
Audiopädagogischer Dienst  
Herr M. Kühnrich  
5035 Unterentfelden

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

# Ein pro-audito-Seminar der etwas anderen Art

Die von pro audito schweiz regelmässig durchgeführten Verständigungsseminare unterstützen hörbeeinträchtigte Menschen in ihrem Alltag und in ihrem Beruf. Auf einen eher «unüblichen» Weg eingelassen haben sich nun im September die Teilnehmenden beim «Seminar der anderen Art» in Lenzerheide.



Das «Seminar der anderen Art» in Lenzerheide bot den Teilnehmenden ein vielseitiges Programm auch draussen in der Natur. Foto: zVg.

«Wir wollten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit diesem besonderen Seminar einmal etwas ganz anderes bieten», sagt Seminarleiterin Beatrix Schwitter. Anders war das Seminar, weil man den Teilnehmenden nicht einfach ein organisiertes Programm vorsetzen wollte, sondern weil jeder Einzelne selbst seine Wünsche zur Gestaltung der Tage einbringen konnte.

«In dieser offenen Form konnte auch ich mich viel individueller auf die Teilnehmenden einlassen», sagt Beatrix Schwitter. «Es gab viele Gelegenheiten für den Austausch mit den Einzelnen. Andererseits konnten sich auch alle in selbst bestimmte Diskussionsthemen einbringen, was ja so auch eine Art Verständigungstraining, einfach in einer anderen Form, darstellte.»

Grundsätzlich ist für hörbehinderte Menschen das Hören und Zuhören viel anstrengender als für Guthörende. Beatrix Schwitter versuchte darum, die Anstrengungen tief zu halten während des gegenseitigen Austauschs. Es blieb auch genügend Zeit für die schönen Dinge des Lebens: für bereichernde Begegnungen, für Spaziergänge und Wanderungen, für Besichtigungen, für Spiele und Diskussionen. «Das Programm bestimmten wir je nach Lust und Laune und natürlich auch nach dem Wetter.»

## Eine Wundertüte

«Allein schon die Einladung für diese Ferienwoche hat sich wie eine Wundertüte gelesen», erklärt Hans Jakob

Langenegger. «Da die Audioagogin Beatrix Schwitter diese Woche leitete, war jedoch gewährleistet, dass niemand die «Katze im Sack» einkaufte.» Der kleine Kreis von zehn Teilnehmenden ermöglichte es, dass sich alle rasch kennenlernten. «So war die Grundlage für ein vertrautes Zusammensein und zu gemeinsamer Arbeit gegeben.»

Langenegger schätzte vor allem auch die abwechslungsreichen Lektionen mit Gedächtnistraining, Verständigungsgesprächen, Spielen, Turnen und Bewegungen. Bei den drei geplanten Nachmittagsausflügen habe sich auch das Wetter von seiner schönsten Seite gezeigt. Fahrten mit der Luftseilbahn auf das Parpaner Rothorn und auf den Scalottas seien Höhepunkte gewesen. Und nicht zuletzt habe auch die Unterkunft im Sunstar Hotel zur guten Stimmung beigetragen. «Es war sehr entspannend, dass man nicht alles mitmachen musste und hin und wieder selbst etwas unternehmen konnte», findet eine weitere Teilnehmerin.

Beatrix Schwitter bestätigt das gute Feedback. «Wir werden daher im nächsten Jahr noch einmal dieses «Seminar der anderen Art» anbieten. Und auch dann wird es wieder viel Zeit geben für die Teilnehmenden, damit sie sich auch erholen und ausspannen können. In dieser Woche wird vieles Platz haben, das sonst oft zu kurz kommt. Ich freue mich schon jetzt auf eine Wiederholung ...» *khr*

# Einsatz mit Spende gewürdigt

Wieso eine Ratsuchende der neutralen Hörberatung Geld spendet und wieso sich Hilfe lohnt.



Irene Verdegaal, Fundraising und Projekte bei pro audito schweiz.

Eigentlich war es eine ganz normale Anfrage, die pro audito erreichte. Maria Anderegg (Name geändert) sandte an die Neutrale Hörberatung von pro audito schweiz eine E-Mail mit der Frage, ob das ihr offerierte Hörtraining eines Anbieters den hohen Preis wert sei. Eine pro-audito-Hörberaterin prüfte die Offerte und gab per E-Mail Tipps für das Gespräch mit dem Anbieter. Zwei Monate später sandte Maria Anderegg eine Spende, die alle überraschte! Auf

dem Einzahlungsschein berichtete die Spenderin über ihre Erleichterung, dass sie dank der qualifizierten Rückmeldung die Hörtherapie besser habe einschätzen können und die Spende als Würdigung des Engagements zu verstehen sei.

Auch pro audito schweiz sagt «Dankeschön», da solche Zeichen ermutigend wirken, weiterhin für die gute Sache zugunsten von Menschen mit einem Hörhandicap zu kämpfen.

## hören-rätsel

fortdauernde Schwingung	Blattvorderseite	ungebraucht	poetisch: Stille	Strom durch Vorderindien	Vogellaut	Membran im Ohr	span.: Sonne
↙	↘			6	engl.: es ist Blutbahn		
↙	8	Taxi in GB und d. USA	engl.: Sonne	Fremdwortteil: Luft		3	
getrocknetes Gras	Abk.: Rehabilitation	ein Erdachsenpunkt					
Teil d. Ohrmuschel			7		schweiz. Kanton	Ausruf	Mediziner
↙				Mutter der Grossmutter			
gerade jetzt	schweiz. Clown	Doppelkonsonant	Klang, Schallereignis	Abk.: Freitag kurz für: in dem	hin und ...	2	
Mittelwort						5	elliptisch
↙		ital. Stadt engl. Zahl			lodernd (poet.)	Abk.: Atomkraftwerk	häufig
Tierprodukt		Abk.: Obligationenrecht	Entwicklungsstufe der Insekten				frz. Artikel
geringer Schalldruckpegel	ital.: nein		Zugmaschine (Kw.)	1	der Kosmos		
↙							
			4				

Auflösung zum Rätsel im dezibel 3/2017.

■ ■ ■ B ■ E A ■ R ■ ■ F  
 S C H A L L T R A U M A  
 ■ H ■ C ■ A R A S ■ ■ D  
 K A T H E T E ■ T A G ■  
 ■ R H E ■ ■ S T E L L E  
 O T O L O G I E ■ B A C  
 ■ ■ M O B ■ E R L A C H  
 ■ M A R S ■ ■ Z U ■ I O  
 L O S ■ T A B ■ G A S ■  
 ■ N ■ O B H U T ■ R ■ G  
 ■ ■ A R A ■ R U F T O N  
 E R T A U B U N G ■ P U

BATTERIE

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Beiträge für die Rubriken «vereine», «absehrätzel» und «agenda» an: Judith Hottinger, pro audito schweiz

Beiträge für alle übrigen Rubriken an: Karin Huber (Adressen siehe Impressum, S. 38).

## Wir sind für Sie da!

### Redaktionsschluss:

Nr. 1/18 25.01.2018

Nr. 2/18 12.05.2018

Nr. 3/18 29.07.2018

### Erscheinungsdatum:

Nr. 1/18 28.02.2018

Nr. 2/18 15.06.2018

Nr. 3/18 03.09.2018

## Aarau

**Weihnachtsfeier.** 9. Dezember, im Bullingerhaus, 14.15 Uhr.

## Altdorf

**Adventsfeier.** 9. Dezember im Kolpinghaus, Altdorf.

**Fasnacht.** 8. Februar 2018, Schmutziger Donnerstag.

**Verständigungstraining.** Heidy Locher Gisler gibt gerne Auskunft und nimmt Ihre Anmeldung entgegen, Tel. 041 871 04 60 oder E-Mail: hlocher.pau@sunrise.ch.

**Voranzeige.** 79. GV, 7. April 2018.

**Nordic Walking.** Jeweils montags; Treffpunkt: 13.30 Uhr, Parkplatz Vita-Parcours, Seedorf.

**Jassen.** Montagnachmittags im Restaurant Kinzigpass Bürglen, ab 12.45 Uhr, Einstieg jederzeit möglich. Neue Gesichter sind herzlich willkommen.

**Homepage.** Besuchen Sie auch unsere sehr informative Homepage [www.proaudito-uri.ch](http://www.proaudito-uri.ch).

## Baden

**Adventsfeier.** 10. Dezember

**Raclette-Essen.** 3. Februar.

**Generalversammlung.** 18. März.

**Kurse 2018.** Ab Mittwoch, 10. Januar, jeweils 14 Uhr, 16 Uhr und 18 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Baden; donnerstags ab 11. Januar, 14.30 Uhr, im Chorherrehaus Baden.

**Gemeinsames Mittagessen.** Jeden ersten Montag im Monat im Restaurant Roter Turm. Nächste Termine: 4. Dezember/8. Januar/5. Februar/5. März.

**Website.** [www.proaudito-baden.ch](http://www.proaudito-baden.ch)

## Bern

**Abschlussabend Happy-Team.** 2. Dezember, 16 Uhr im Walkerhaus.

**Weihnachtsfeier.** 10. Dezember, 14 Uhr im Kirchgemeindehaus Schlosshalde.

**Höck im Bärenhöfli.** Jeden 1. Mittwoch des Monats ab 14.30 Uhr, ohne Organisation. Neuer Veranstaltungsort: Restaurant Bärenhöfli, Zeughausgasse 41, Bern. 6. Dezember.

**Seniorenachmittage.** Jeweils von 14.00–16.30 Uhr im Treff der Hörbehindertengemeinde Bern, Altenbergstrasse 66, Bern. Gedächtnistraining, Gespräche, Spiele, Zvieri; Unkostenbeitrag Fr. 5.–/Zvieri. 28. November, Adventsfeier ab 14 Uhr.

## Berner Oberland

**Adventsfeier.** 9. Dezember.

**Spielnachmittag.** 27. Januar, im Restaurant Glockental, Steffisburg.

**Führung im Regionalgefängnis Thun.** 17. Februar.

**101. Hauptversammlung.** 17. März.

**Filmnachmittag.** 18. April, «Der grosse Sommer».

**Verständigungstraining.** 15. Jan. bis 5. März, 9.15–11.15 Uhr; 19. Jan. bis 9. März, 9.15–11.15 Uhr sowie 13.30–15.30 Uhr.

**Gedächtnistraining.** 15. Januar bis 5. März, 14–16 Uhr; 16. Januar bis 6. März, 9.15–11.15 Uhr.

**Computerkurs.** 18. Januar bis 8. März, Briefe, Karten, Texte mit WORD erstellen.

**Treffpunkt.** Jeden 2. Samstag im Monat im Hotel Artos, Interlaken, 14–16 Uhr.

**CI-Treff Berner Oberland.** 25. November: Schlusssessen; 27. Januar: Spielnachmittag im Restaurant Glockental, Steffisburg. Zu allen Anlässen werden separate Einladungen verschickt – mehr dazu auf [www.pro-audio-beo.ch](http://www.pro-audio-beo.ch) sowie auf [www.ci-treff-beo.ch](http://www.ci-treff-beo.ch).

## Chur plus

**Adventsfeier.** 2. Dezember, Restaurant VA BENE, 11 Uhr.

**Vereinsjubiläum 2018.** pro audito chur plus – 90 Jahre.

## Freiburg

**«Wenn das Gehör nachlässt».** Info-Anlass in Murten. 23. November, 19 Uhr im Saal kath. Pfarrhaus, Stadtgraben 28, Murten. Weitere Auskunft: Leander Heldner, Tel. 026 496 20 28 od. 079 548 67 88.

**Adventsfeier.** Mit Raclette-Essen BZ Düringen, 2. Dezember, 11.30 Uhr. Anmeldeformular: 25. November bei Hedy Portmann, siehe Jahresprogramm und Anmeldeformular.

**Generalversammlung.** Neu: Datum, Zeit und Ort: 17. März, 10 Uhr, Restaurant Maggenberg, Tafers. Anmeldung nicht nötig.

**Tinnitusgruppe.** Treffs 8. u. 29. Janu-

ar/26. Februar/19. März/23. April/14. Mai/11. Juni, 17.30–19.00 Uhr, Hotel Bahnhof Düringen, Saal 1. Stock. Beratungs- und Erfahrungsaustausch für Betroffene. Die Tinnitusgruppe bietet die Möglichkeit zum persönlichen Austausch, damit die Ohrengeräusche durch verschiedene Massnahmen besser bewältigt werden können. Anmeldung/Infos: Regula Boschung, Schmitzen; Tel. 026 496 29 50 / Natel 079 505 55 42 (abends), E-Mail: [hermann-boschung@bluewin.ch](mailto:hermann-boschung@bluewin.ch).

## Entlebuch/Wolhusen

**Tage des Hörens.** 3. März, Rathausplatz in Willisau. Angebot: Hörtest mit Beratung, Wettbewerb, Beratung und Gesprächsführung durch Vereinsmitglieder.

## Horgen – Thalwil

**Verständigungskurse 2018.** Dienstags, ab 27. Februar, 9–11 Uhr/mittwochs, ab 28. Februar, 9.45–11.45 Uhr sowie donnerstags, ab 1. März, 9–11 Uhr, jeweils 10-mal 2 Lektionen. Ort: Reformiertes Kirchgemeindehaus Rosenmatt, Wädenswil. Auskunft/Anmeldung: Beatrix Schwitter, Horgen, 044 725 26 96, [beatrix.schwitter@bluewin.ch](mailto:beatrix.schwitter@bluewin.ch).

## Luzern

**Chlaus-Apéro.** 6. Dezember, ab 18.30 Uhr bei pro audito luzern. Anmeldung bis 2. Dezember.

**Weihnachtsmarkt in Bremgarten.** 10. Dezember, 9.30 Uhr ab Bahnhofskiosk Luzern, Rückkehr ca. 18 Uhr. Vorweihnachtliche Stimmung geniessen. Kulturelle Veranstaltungen finden fast stündlich im Zeughaussaal, in der Kapuzinerkirche oder in der Märt-Chile statt. Anmeldung bis 4. Dezember.

**Jahresschluss.** 16. Dezember, im Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, ab 14 Uhr. Märlierverzellerin Annie Imfanger beschert uns einen kurzweiligen Nachmittag. Anmeldung bis 10. Dezember.

**Gesprächsgruppe.** Erfahrungsaustausch von Gleichbetroffenen in einer ruhigen Gesprächsrunde, einmal monatlich, 19.30–21.30 Uhr. Freitag, 15. Dezember, Türöffnung ab 19 Uhr. Leitung: Astrid von Rotz, selber schwerhörig. Anmeldung erwünscht. Weitere Hinweise: [www.wie-bitte.ch/info@wie-bitte.ch](http://www.wie-bitte.ch/info@wie-bitte.ch).

**Gesprächsgruppe für Pensionierte.** Der Druck vom Arbeitsplatz ist weg, jedoch bleiben viele Probleme im Zusammenhang mit der Hörbehinderung. Austausch unter Gleichbetroffenen im ruhigen Rahmen. 15. Dezember, 15–17 Uhr, Türöffnung ab 14.30 Uhr.

**Jassen.** Dienstags, 28. November, 12. und 19. Dezember, ab 14 Uhr bei pro audito luzern.



Der Bergwinter lockt. Foto: K. Huber

**Singen tut der Seele gut.** 30. November, zur Gitarrenbegleitung von Priska Rutishauser, 14.00–15.30 Uhr bei pro auditio luzern.

Jassen, Singen und Gesprächsrunde: Anmeldung erwünscht, aber nicht notwendig. Laufende und neue Kurse Verständigungstraining, Gehirntraining/Wassergymnastik und Qigong, im Sekretariat nachfragen oder auf [www.proauditio-luzern.ch](http://www.proauditio-luzern.ch). Anmeldung/Infos zu allen Anlässen und Kursen: pro auditio luzern, Hirschmattstrasse 35, 6003 Luzern; Tel. 041 210 12 07; [www.proauditio-luzern.ch/info@proauditio-luzern.ch](http://www.proauditio-luzern.ch/info@proauditio-luzern.ch).

## Olten

**Benzenjass.** 27. November, 14.30 Uhr im Restaurant Gäuerstübli.

**Tinnitus-Selbsthilfegruppe.** Donnerstags, 30. November/25. Januar/22. Februar, 18.00–19.30 Uhr, Restaurant Kolping, Olten.

**Cineor.** Mittwochs, 6. Dezember/3. Januar/7. Februar, 14 Uhr, Kino Palace, Olten.

**Adventsfeier.** 9. Dezember, 11 Uhr, Josefsaal, Martinskirche in Olten.

**Spitalvortrag.** «Varizen», 12. Dezember, 19.00–20.30 Uhr, Mehrzweckraum Kantonssspital Olten.

**Mittagsclub.** 14. Dezember/15. Februar, 11.45 Uhr, Bornblick Olten.

**Kegeln.** 15. Dezember, 15.00–17.30 Uhr im Hotel Krone, Aarburg.

**DOG Spielen.** 19. Dezember/23. Januar/20. Februar, 13.30–16.30 Uhr, Restaurant Cabana, Olten.

**Mittagsclub.** 11. Januar, 11.45 Uhr im Ritiger, Olten.

**Besuch Kriminalmuseum Zürich.** 16. Januar, 16–18 Uhr.

**Gemütlicher Hock.** 18. Januar/22. Februar, ab 14.30 Uhr im Kolping, Olten.

**Kegeln.** 19. Januar/16. Februar von 15.30 bis 18.00 Uhr im Hotel Krone, Aarburg.

**Kurvenjass.** 22. Januar, 14.30 Uhr im Restaurant Gäuerstübli, Wangen.

**Fondueplausch.** 30. Januar, ab 11.30 Uhr im Veloclubhaus, Niedergösgen.

**Bööggejass.** 19. Februar, 14.30 Uhr im Restäurang Gäuerstübli, Wangen.

Für sämtliche Anlässe erhalten die Mitglieder eine persönliche Einladung.

## Nordwestschweiz

**Mittagstreff in Basel.** 14. November, 12.00–14.30 Uhr, Kurslokal Basel.

**Preisjassen.** 23. November, 17–21 Uhr, Kurslokal Basel.

**Workshop Windwos 10.** 5-mal 2 Lektionen, 24. November bis 22. Dezember, jeweils von 10 bis 12 Uhr im Akzentforum Basel.

**Singen mit Baptiste.** 27. November, 10–12 Uhr, Kurslokal Basel.

**Adventsfeier in Riehen.** 2. Dezember, 11–16 Uhr, im Landgasthof.

**Chlausstamm in Rheinfelden.** 7. Dezember, 12.00–15.30 Uhr, im Restaurant Post.

**Lottoplausch.** 7. Dezember, 15.00–17.30 Uhr, Kurslokal Basel.

**Weihnachtsfeier in Liestal.** 9. Dezember, 14.30–17.30 Uhr, im Restaurant Falken.

**Jahresrückblick in Bildern mit Ueli.** 14. Dezember, 15.00–17.30 Uhr, Kurslokal Basel.

**Heiligabend mit Jeannette und Ueli.** 24. Dezember, 17–21 Uhr, Kurslokal Basel.

**Dreikönigsbrunch.** 6. Januar, 10.30–13.30 Uhr, Kurslokal Basel.

**Mittagstreff in Basel.** 16. Januar, 12.00–14.30 Uhr. NEU im Restaurant L'Esprit, Laufenstrasse 44, Basel.

**Mittagsstamm in Rheinfelden.** 25. Januar, 12.00–14.30 Uhr, Restaurant Post.

**Das offene Ohr.** 25. Januar/8. Februar/8. März. Startpunkt 15 Uhr, Kurslokal Basel. Schluss spätestens 17.30 Uhr.

**Basler Papiermühle** – ganz leise. 29. Januar, 14.30–17.00 Uhr.

**Lottoplausch.** 1. Februar, 15.00–17.30 Uhr, Kurslokal Basel.

**Singen mit Baptiste.** 14. Februar, 15–17 Uhr, Kurslokal Basel.

**Unterhaltungsanlass.** 15. Februar, 16–19 Uhr, Kurslokal Basel.

**Workshop Autogenes Training.** 24. Februar,

13–17 Uhr, Gehörlosenzentrum, Oberalpstrasse 117, Basel.

**Führung Georg Baselitz.** 27. Februar, 15.45–18.30 Uhr, Fondation Beyeler, Riehen.

**Vortrag am Welttag des Hörens.** 3. März, 10.30–13.00 Uhr, Universität Basel.

**Dreigroschenoper.** 14. März, 18–22 Uhr, im Theater Basel, mit Instruktion zur Höranlage.

**Verständigungstrainings/Gedächtnisstrainings/Kurzkurse.** Das Kursangebot der Audioagoginnen finden Sie auf unserer Website: [www.svnws.ch](http://www.svnws.ch). Ein Einstieg ist jederzeit möglich, Schnupperstunden gratis!

**Sprachkurse.** Richten sich nach dem normalen Schuljahr (s. Website). Melden Sie sich bei Interesse bei der Geschäftsstelle. Aktuell laufen Kurse in Italienisch (mittwochnachmittags). Es hat noch Plätze frei, ein Einstieg ist möglich. Ort: im Kurslokal Basel – mit Unterstützung durch die Höranlage.

Anmeldetalons/genauere Informationen über Aktivitäten und Kurse bei der Geschäftsstelle anfordern (Tel. 061 261 22 24, Fax 061 262 13 90, [info@svnws.ch](mailto:info@svnws.ch)) oder unter [www.svnws.ch](http://www.svnws.ch).

## Schaffhausen

**Kegeln.** Jeden ersten Samstag im Monat von 14.30 bis 17.30 Uhr; Kegelclub Enzian, Restaurant Metropol in Neuhausen. Lust zum Mitmachen? Interessierte melden sich bei Esther Sägesser, Tel./Fax 052 672 61 44.

**Adventsbasteln.** 25. November, 14 Uhr, Ochsenchür 4.

**Adventsfeier.** 9. Dezember, 14.30 Uhr im La Résidence.

## Solothurn

**Wengistein Jass/Spiel.** 23. November/25. Januar/22. Februar/22. März, 14.15–16.30 Uhr im Alterszentrum Wengistein.

**Wengistein-Treff.** 7. Dezember Wengistein-Benzenjass/11. Januar Autorenlesung Franco Supino/8. Februar/8. März.

**Kegeln.** 4. Dezember/18. Dezember Schlusskegeln/22. Januar/5. und 19. Februar/5. und 19. März, jeweils 19.30 Uhr im Restaurant Traube, Langendorf.

**Monatshöck Grenchen.** 22. Januar/19. Februar/19. März, jeweils 14.30 Uhr im Restaurant Parktheater.

**Adventsfeier.** 10. Dezember, 14 Uhr im Zunfthaus Wirthen.

## St. Gallen

**Adventsfeier.** 15. Dezember, 14 Uhr, Vereinslokal Merkurstrasse 4, St. Gallen. Anmeldung bis 13. Dezember.

**Drei-Königs-Anlass.** 6. Januar, 9.30 Uhr, Vereinslokal Merkurstrasse, 4, St. Gallen. Anmeldung bis 4. Januar.

**Fröhliche Kaffee-Runde.** 1. Februar ab

14 Uhr im Café Vivendi. Anmeldung bis 30. Januar.

**Singen für Ältere im Centrum St. Mangen.** 22. Februar, 15–17 Uhr; keine Anmeldung nötig.

**CI-Treffen.** CI-Träger/-innen treffen sich an folgenden Daten zum gemeinsamen Austausch: 30. November/28. Dezember/25. Januar/22. Februar, ab 19 Uhr im Vereinslokal, Merkurstrasse 4. Weitere Auskünfte: damaris.mueller130@bluewin.ch/linus.eugster@gmail.com.

**Gratis-Schnupperabend für das Verständigungstraining in St. Gallen.** 23. Januar, 18.00–19.30 Uhr im Vereinslokal Merkurstrasse 4. Leitung: Katharina Hubmann.

**Verständigungstraining.** Dienstags ab 6. Februar bis 27. März (8-mal). Training 1: 14.30–16.20 Uhr (2 Lektionen); Training 2: 16.30–17.50 Uhr (1,5 Lektionen); Training 3: 18.00–19.50 Uhr (2 Lektionen). Ort: Merkurstrasse 4, St. Gallen. Leitung: dipl. Audioagogin.

**Verständigungstraining für Berufstätige in St. Gallen.** Donnerstags, von 15. Februar bis 22. März, 6-mal 1,5 Lektionen, 19.00–20.20 Uhr. Leitung: dipl. Audioagogin. Ort: Merkurstrasse 4.

**Fitnessstraining fürs Gehirn.** Dienstags, ab 24. April, 4-mal 2 Lektionen, jeweils von 14.00 bis 15.50 Uhr. Ort: Merkurstrasse 4. Leitung: dipl. Audioagogin.

**Verständigungstraining in Arbon.** Donnerstags, von 8. Februar bis 29. März, 8-mal 2 Lektionen, 9.00–10.50 Uhr. Hotel Schloss Arbon, Migros Klubschule Zimmer 21. Leitung: dipl. Audioagogin.

Anmeldung/Auskunft und Infos: pro audito St. Gallen, Merkurstrasse 4, 9000 St. Gallen. Tel. 071 223 22 40, Fax 071 223 35 21, info@proaudito-sg.ch, www.proaudito-sg.ch.

## Wädenswil – Richterswil

**Adventsfeier.** 12. Dezember, Haus zur Sonne.

## Winterthur

Nähere Informationen über die Aktivitäten von pro audito winterthur finden Sie auf der Homepage des Vereins: www.proaudito-winterthur.ch

## Zofingen

**Adventsfeier.** 17. Dezember.

**Jahrestreffen.** 14. Januar.

Alle Mitglieder erhalten für die Anlässe eine persönliche Einladung.

## Zürich

**Quartiertreff.** 5. Dezember/9. Januar/6. Februar/6. März, ab 14 Uhr im Migros-Restaurant Wiedikon, Birmensdorferstrasse 320, 1. Stock. Leitung: Elsbeth Vollenweider.

**Verständigungstrainings.** Beginn Januar/Februar-Kurse 8. Januar bis 16. Februar. Beginn März/April-Kurse 26. Februar bis 12. April.

**Intensives Hörtraining PLUS für CI-TrägerInnen.** 19.–22. März.

**Intensives Hörtraining für Hörgeräte-TrägerInnen.** 9.–12. April.

**Höre anders! – Gestärkt durch den Alltag.** 15. März; für Menschen, welche neu mit Schwerhörigkeit konfrontiert sind.

**Höre anders! – Gut integriert dank technischen Hilfsmitteln.** 22. März, für Menschen, welche neu mit Schwerhörigkeit konfrontiert sind.

**Fondueplausch.** 23. Januar.

**Mammutmuseum Niederweningen.** 23. Februar.

**Becks Schreibmaschinen-Museum.** 16. März.

**Wanderungen.** Schneeschuhtour Chli Aubrig, 20. Januar; Frühlingwanderung Küssnacht–Luzern, 14. März.

**Spazierwanderungen.** Rundwanderung von Unterengstringen zum Kloster Fahr nach Unterengstringen, 21. März.

Informationen und Anmeldung bei pro audito zürich [Tel. 044 202 08 26, info@proaudito-zuerich.ch oder unter www.proaudito-zuerich.ch.

# Tag des Hörens 2018

pro audito schweiz bietet am Tag des Hörens vom 3. März 2018 eine öffentliche Informationsveranstaltung zum Thema Hörverlust und Tinnitus.

Wie schon in den Vorjahren engagiert sich pro audito schweiz auch am Tag des Hörens 2018 im Rahmen des World Hearing Day mit einer speziellen Info-Veranstaltung. Vormerken sollte man sich schon heute den Samstag, 3. März 2018 (ca. 10–13 Uhr). Die Veranstaltung findet am Universi-

tätsSpital Zürich (USZ), Grosser Hörsaal Nord 1D, Frauenklinikstrasse 10, 8091 Zürich, statt. Die Tagung ist kostenlos und kann ohne Anmeldung besucht werden.

Für die Referate konnten drei profunde Kenner der Themen Hörverlust und Tinnitus gewonnen werden. Prof.

Dr. Tobias Kleinjung, Leitender Arzt ORL Klinik USZ, beleuchtet das Phänomen der Ohrgeräusche aus medizinischer Sicht und gibt einen Einblick in die Forschung. Jan Eilers, Hörgeräte- und Tinnitusakustiker, spricht über die apparative Versorgung von hörbeeinträchtigten Menschen mit Tinnitus, und PD Dr. med. Andreas Schapowal, HNO-Arzt und Präsident der Tinnitus-Liga, stellt Bewältigungsstrategien und Therapieangebote für Tinnitusbetroffene vor. Am Schluss der Tagung wird die Expertenrunde Fragen aus dem Publikum beantworten.

Das detaillierte Programm kann in den kommenden Wochen auf der Webseite von pro audito schweiz eingesehen werden: [www.pro-audio.ch/veranstaltungen](http://www.pro-audio.ch/veranstaltungen).



## Kursangebote 2018 von pro audito schweiz

Auskünfte, Anmeldeformulare und das Seminarprogramm sind erhältlich bei pro audito schweiz, Corinne Heusser, Feldeggstrasse 69, Postfach 1332, 8032 Zürich, corinne.heusser@pro-audito.ch



### WOCHENSEMINARE

<b>Kurs</b>	<b>Datum</b>	<b>Leitung</b>
<b>Verständigungsseminar Lenk</b>	<b>14.–19. Januar</b>	<b>Beatrix Schwitter</b>
Zielpublikum	Hörbehinderte aller Altersgruppen	
Programm	Verständigungstraining	
Spezial	Pferdekutschenfahrt mit Glühweinstopp	
Unterkunft	Sporthotel Wildstrubel, 3775 Lenk	
<b>Verständigungsseminar Flims</b>	<b>4.–9. März</b>	<b>Susanna Wegmüller</b>
Zielpublikum	Hörbehinderte aller Altersgruppen	
Programm	Verständigungstraining	
Spezial	Yoga mit Natalia Nagy	
Unterkunft	Sunstar Hotel, 7018 Flims	
<b>Weekend Verständigungsseminar Einsiedeln</b>	<b>12.–15. April</b>	<b>Beatrix Schwitter</b>
Zielpublikum	Hörbehinderte aller Altersgruppen, zum Schnuppern geeignet	
Kursprogramm	Verständigungstraining	
Spezial	Besuch im Kloster Einsiedeln	
Unterkunft	Hotel Allegro, 8840 Einsiedeln	
<b>Verständigungsseminar Locarno</b>	<b>27. Mai–1. Juni</b>	<b>Beatrix Schwitter</b>
Zielpublikum	Hörbehinderte aller Altersgruppen	
Programm	Verständigungstraining	
Spezial	Wahlstunde am Abend / Ausflug in der Umgebung	
Unterkunft	Casa Lumino, 6605 Locarno-Monti	
<b>Verständigungsseminar Scuol</b>	<b>10.–15. Juni</b>	<b>Sonja Hug</b>
Zielpublikum	Hörbehinderte aller Altersgruppen	
Programm	Verständigungstraining	
Spezial	Gleichgewichtstraining mit Monika Burch	
Unterkunft	Hotel Belvair, 7550 Scuol	
<b>Vorschau:</b>		
Verständigungsseminar Visp	<b>24.–29. Juni</b>	Monika Meyer
Verständigungsseminar Bad Ragaz	<b>19.–24. August</b>	Susanna Wegmüller
Seminar der anderen Art Lenzerheide	<b>2.–7. September</b>	Beatrix Schwitter
Verständigungsseminar Lenk	<b>16.–21. September</b>	Priska Zürcher

### BERUFSTÄTIGE

<b>Intensiv-Verständigungstraining Zürich</b>	<b>27.–28. April</b>	<b>Priska Zürcher</b>
Zielpublikum	Berufstätige Menschen mit einer Hörbehinderung	
Programm	Verständigungstraining 10–13 Uhr / 14–17 Uhr	
Unterkunft	Hotel St. Josef, 8001 Zürich, Seminarort: Aki (beim Central)	
<b>Intensiv-Verständigungstraining Basel</b>	<b>19.–20. Oktober</b>	<b>Katja Eichelberger</b>
Zielpublikum	Berufstätige Menschen mit einer Hörbehinderung	
Programm	Verständigungstraining 10–13 Uhr / 14–17 Uhr	
Unterkunft	Hotel Rochat, 4051 Basel, Seminarort: Schwerhörigenverein Nordwestschweiz, Kurslokal	

**after work treff 23. März, Oskar Kowalski Bar Zürich, ab 17.30 Uhr**

### TAGESWORKSHOP

<b>Eintauchen in die Welt der Musik</b>	<b>7. Juli</b>	<b>Reto Garcia</b>
Zielpublikum	Menschen mit einer Hörbehinderung	
Programm	Musik erleben (9–17 Uhr)	
Ort	Praxisgemeinschaft, Birmensdorferstrasse, 8055 Zürich	

## Verständigungsseminar Lenk, Hotel Wildstrubel

Verständigungstraining für Betroffene



**Datum** 14.–19. Januar 2018  
**Leitung** Beatrix Schwitter, Audioagogin  
**Zielpublikum** Hörbehinderte aller Altersgruppen mit Hörgerät und/oder Cochlea-Implantat  
**Programm** Tägliches Verständigungstraining  
**Spezial** An einem Abend Pferdekutschenfahrt mit Glühweinstopp am Lenker Seeli. Anschliessend Fondueplausch  
**Kosten** Seminar und Unterkunft mit Vollpension, im Doppelzimmer ab Fr. 710.– (für Mitglieder)

\*\*\*\*\*

## Verständigungsseminar Flims, Hotel Sunstar

Verständigungstraining und Yoga



**Datum** 4.–9. März 2018  
**Leitung** Susanna Wegmüller, Audioagogin  
**Zielpublikum** Hörbehinderte aller Altersgruppen mit Hörgerät und/oder Cochlea-Implantat  
**Programm** Tägliches Verständigungstraining  
**Spezial** Yoga mit Natalia Nagy oder 1 Lektion Verständigungstraining  
**Kosten** Seminar und Unterkunft mit Vollpension, im Doppelzimmer ab Fr. 810.– (für Mitglieder)

## termine 2018

3. März Tag des Hörens – Öffentliche Informationsveranstaltung zum Thema «Hörverlust und Tinnitus», Universitätsspital Zürich, Grosser Hörsaal Nord 1D, 10–13 Uhr  
 26. Mai Delegiertenversammlung pro audito schweiz in Olten

## schlusspunkt

**Auch Meinungsverschiedenheiten sind Berührungspunkte, an denen sich der Zusammenhalt erproben lässt**

Aus: Neue Gedankensprünge/Aphorismen von Ernst Reinhardt

## impressum

### Organ von pro audito schweiz (ehem. BSSV)

ISSN 1664 – 5154  
 Kollektivmitglied der Schweizerischen Vereinigung Pro Infirmis

### Abonnementspreis

CHF 32.– (Ausland CHF 47.–)  
 Einzelnummer CHF 8.–  
 PC-Konto dezibel  
 IBAN CH35 0900 0000 8000 3369 1

### Redaktion

Redaktionsleitung:  
 Karin Huber  
 Schellenbergstrasse 22  
 7000 Chur  
 Tel. 081 353 85 85  
 Fax 081 353 85 62  
 karin.huber@pro-audio.ch

### Anzeigen

Zürichsee Werbe AG  
 Fachmedien  
 Laubisrütistr. 44, 8712 Stäfa  
 Tel. +41 (0)44 928 56 11  
 dezibel@fachmedien.ch  
 www.fachmedien.ch

### Satz, Layout

AVD GOLDACH AG

### Redaktionsschluss

Nr. 1/2018 | 30. Januar 2018  
 Erscheint 4-mal jährlich  
 Auflage 5000

### Administration

Judith Hottinger,  
 pro audito schweiz,  
 judith.hottinger@pro-audio.ch

© Copyright: Nachdruck nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Zustellung von zwei Belegexemplaren.

### Korrektorat

AVD GOLDACH AG

### pro audito schweiz

Feldeggstrasse 69  
 Postfach 1332, 8032 Zürich  
 Tel. 044 363 12 00  
 Fax 044 363 13 03  
 www.pro-audio.ch  
 info@pro-audio.ch  
 PC 80-3369-1

### Druck und Versand

AVD GOLDACH AG  
 Sulzstrasse 10–12  
 CH-9403 Goldach  
 Tel. +41 71 844 94 44

www.avd.ch  
 email@avd.ch





## Für den Einkauf zu Hause.

Lassen Sie uns den Einkauf für Sie erledigen und schenken Sie sich Zeit – für die wirklich wichtigen Dinge im Leben.

Ihre Vorteile:

- Umfangreiches Sortiment – zu gleichen Preisen wie in der Coop Filiale
- Einzigartige Auswahl von mehr als 1'200 Jahrgangswinen und 200 auserlesenen Spirituosen
- Bequeme Lieferung bis an die Wohnungstüre – vielerorts sogar stundengenau

Profitieren Sie von CHF 20.– Rabatt bei Ihrem Online-Einkauf ab CHF 200.– bei coop@home. Code «DEZB17D-D» im Checkout einfügen. Bon kann nicht kumuliert werden, ist gültig bis am 31.01.2018 und pro Kunde einmal einlösbar. Nicht gültig beim Kauf von Geschenkkarten und Mobile Angeboten.

[www.coopathome.ch](http://www.coopathome.ch)

**coop**

Für mich und dich. @home

## SWISS HANDICAP

Messe für Menschen mit und ohne Behinderung

1.-2.12.2017

Messe Luzern

**Plusport**<sup>+</sup>  
Behindertensport Schweiz  
Sport Handicap Suisse  
Sport Andicap Svizzera



**Helsana**  
Engagiert für das Leben.

aussergewöhnlich  
gewöhnlich



[swiss-handicap.ch](http://swiss-handicap.ch)

Hear now. And always



# HearYourWay™

Verbinden Sie sich einfach mit Familie und Freunden.



NUCLEUS® 7

Mit Nucleus® 7, dem weltweit ersten Cochlea-Implantat Soundprozessor mit „Made for iPhone“-Technologie<sup>1</sup>, können Sie einfach die Verbindung zu Ihrer Familie und Freunden pflegen. Übertragen Sie Telefonanrufe, Videos, Musik und Unterhaltungsangebote direkt auf Ihren Soundprozessor – ohne weiteres Zubehör.

**Bestellen Sie jetzt unsere CI Informationsmappe:**

**Kundendienst Telefon: 061 205 82 25**

**customerserviceCH@cochlear.com**

**[www.hearyourway.com/de\\_ch](http://www.hearyourway.com/de_ch)**

In einer aktuellen klinischen Studie gaben

**93%**

der Benutzer an, bei Telefonanrufen direkt vom iPhone zum Nucleus 7 Soundprozessor im Vergleich zu ihrem derzeit genutzten Soundprozessor besser zu hören.<sup>2</sup>

Made for



#### Referenzen

1. Apple Inc. 'Compatible hearing devices' [Internet]. Apple support. 2017 [cited 24 February 2017]. Available from: <https://support.apple.com/en-au/HT201466#compatible>.

2. Cochlear Limited. D1182081. CLTD 5620 Clinical Evaluation of Nucleus 7 Cochlear Implant System. 2017, Mar; Data on file.

Cochlear, das elliptische Logo, Hear now. And always, HearYourWay und Nucleus sind Marken beziehungsweise eingetragene Marken von Cochlear Limited. Der Nucleus 7 Soundprozessor ist kompatibel mit iPhone 7 Plus, iPhone 7, iPhone 6s Plus, iPhone 6s, iPhone 6 Plus, iPhone 6, iPhone SE, iPhone 5s, iPhone 5c, iPhone 5, iPad Pro (12,9 Zoll), iPad Pro (9,7 Zoll), iPad Air 2, iPad Air, iPad mini 4, iPad mini 3, iPad mini 2, iPad mini, iPad (4. Generation) und iPod touch (6. Generation) mit iOS 10.0 oder höher. Die Nucleus Smart-App ist kompatibel mit iPhone 5 (oder später) und iPod Geräten der 6. Generation (oder später), die mit iOS 10.0 oder höher arbeiten. Apple, das Apple Logo, FaceTime, das Made for iPad Logo, das Made for iPhone Logo, das Made for iPod Logo, iPhone, iPad Pro, iPad Air, iPad mini, iPad und iPod touch sind Marken von Apple Inc., eingetragen in den USA und in anderen Ländern. App Store ist eine Dienstleistungsmarke von Apple Inc., eingetragen in den USA und in anderen Ländern. Stand von Juli 2017. © Cochlear Limited 2017. D1265624 ISS2 SEP17 German translation